Nr. 298.
Berlin, Mittwoch, den 20. December 1854.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt 15 Sgr, mit Botenlohn 2 Rt 22½ Sgr — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt — Für ganz Deutschland: 3 Rt 18 Sgr — Die einzelne Nr wird mit 2½ Sgr berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland

Nr. 298.
Berlin, Mittwoch, den 20. December 1854.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Wir ersuchen unsere Leser, das Abonnement auf die „Neue Preußische Zeitung" für das nächste Quartal baldigst zu erneuern, um Irrungen zu vermeiden etwa mit dem Zusatze „Kreuzzeitung". Die Zeitung kostet für Berlin vierteljährlich: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr.

Preußen und der 2. December.

I.

Vielleicht hatte Lord John Russell den Vertrag von diesem Tage nur „flüchtig" gelesen, als er im Unterhause mit überflüssigem Mangel an Begeisterung davon sprach. Allerdings ist darin nicht Tag und Stunde festgesetzt, an welchen das Oesterreichische Heer, die Grenze Rußlands überschreitend, den beklagenswerthen Divisionen in der Taurischen Halbinsel etwas Luft machen soll. Aber der erste Artikel besagt ausdrücklich: „Da sie sich das Recht vorbehalten haben, nach Maaßgabe der Umstände solche Bedingungen in Vorschlag zu bringen, welche sie im Europäischen Interesse für erforderlich erachten könnten, so verpflichten sie sich wechselseitig gegen einander, mit dem Kaiserl. Russischen Hofe kein Uebereinkommen zu treffen, ohne darüber gemeinsame Berathung gepflogen zu haben."

Als dieser Vertrag unterzeichnet ward, hatte Graf Buol bereits amtliche Kenntniß davon, daß die vier Garantie-Punkte von der Russischen Regierung rückhaltslos angenommen seien. Dennoch wird hier mit dürren Worten ausgesprochen, man werde eintretenden Falles darüber hinausgehen. Spannen nun die Westmächte ihre Forderungen noch höher — und allen Anzeichen nach geschieht es — so steht ein Kampf in Aussicht, welchen als uferloses Meer zu bezeichnen erlaubt ist.

Preußen ist den vier Punkten beigetreten; liegt es in seinem wohlverstandenen Interesse, darüber hinauszugehen, weil das Wiener Cabinet sich eventuell dazu verpflichtet hat? Gewiß nicht! Am allerwenigsten, wenn dadurch fast mit Nothwendigkeit ein Krieg entzündet wird, dessen Ende so wenig abzusehen ist, als die Entschädigung für alle dabei gebrachten Opfer. Keinen Falles kann man dagegen den Vertrag vom 26. November (den sogenannten „Zusatz-Artikel") geltend machen, weil die darin zugesagte Unterstützung nur stattfinden soll, wenn die Oesterreichischen Truppen in den Donau-Fürstenthümern angegriffen werden. Sobald sie in Volhynien oder Podolien einrücken, oder den Pruth überschreiten, treten ganz andere Verhältnisse, als die in jener Stipulation vorgesehenen ein.

„Aber die Angelegenheit ist eine Europäische — so sagt man — und, durch wessen Schuld es immer sei, dergestalt verwickelt, daß keine Großmacht ohne Parteinahme dabei bleiben kann."

Eben das läugnen wir, weil der vernünftig aufgefaßte Begriff „Großmacht" vor Allem die Selbstbestimmung derselben bedingt. Sowohl im Kriegswesen wie in der Politik giebt es gewisse Stich- und Schlagworte, vor denen der große Haufen heiligen Respect hat, und welche doch genau betrachtet zu Nichts einschrumpfen. Preußen, hieß es früher, dürfe „nicht aus dem Europäischen Concert fallen," jetzt sollen ihm die Gefahren der „Isolirung" drohen. Diese näher zu beleuchten, mangelt hier der Raum, und ihre Gefährlichkeit erscheint wenig bedeutend, wenn der Isolirte über 300,000 gute Soldaten verfügt.

Deshalb erscheint uns als der verächtlichste und zugleich lächerlichste Grund von allen die mehr oder weniger deutlich ausgesprochene Meinung: Preußen könne zur Theilnahme am Kriege gezwungen werden. — Offenbar zeigt der Eifer, mit welchem man seine Mitwirkung zu gewinnen sucht, wie hoch dieselbe angeschlagen wird. Wenn nun die verbündeten Mächte selbst glauben, daß ihnen die thätige Unterstützung Preußens wenn nicht durchaus nothwendig, doch höchst wünschenswerth ist, so wäre es baarer Blödsinn, eine so taxirte Macht gerade jetzt gegen sich unter die Waffen zu rufen. Eigentlich liegt das auf der flachen Hand, doch eine Beleuchtung der Einzelnheiten wird es noch deutlicher machen, und diese liefern wir demnächst. *†*

Amtliche Nachrichten.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Den Gebrüdern J. F. und C. E. Bonardel in Berlin ist unter dem 15. December 1854 ein Patent

auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Jacquard-Maschine, soweit dieselbe für neu erkannt ist, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken,

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

In Folge der Anordnung Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 10. d. M. ist festgesetzt worden, daß die Candidaten des Baufaches, welche sich vom 1. Januar 1855 ab zu Bauführer-, Staats- oder Privat-Baumeister-Prüfungen melden, eine Prüfungs-Gebühr von „Zehn Thalern" zu entrichten haben. Die Zahlung derselben erfolgt an den Rendanten der Bau-Akademie-Kasse vor Zulassung des Candidaten zur Klausur-Arbeit. Wenn der Candidat nach erfolgter Einhändigung der Klausur-Aufgabe auf die weitere Fortsetzung der Prüfung verzichtet und dann die zur abermaligen Meldung anberaumte Frist versäumt, oder in der Prüfung nicht besteht, so hat er bei einer später angesetzten Prüfung die Gebühr nochmals zu zahlen.

Berlin, den 16. December 1854.

Königliche technische Bau-Deputation.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten werden die neu angelegten Telegraphen-Linien von Stettin nach Stralsund und von Coblenz nach Frankfurt a. M., an welchen Stationen zu Stralsund und Wiesbaden errichtet worden sind, vom 1. Januar 1855 ab dem Publicum zur Benutzung übergeben. Die Bedingungen, unter welchen Privat-Depeschen angenommen und befördert werden, enthält das Reglement für den telegraphischen Verkehr vom 23. December 1853.

Berlin, den 14. December 1854.

Königliche Telegraphen-Direction. Nottebohm.

Justiz-Ministerium.

Der Kreisgerichts-Rath Baron von Ripperda zu Dirschau ist zum Rechtsanwalt bei den Gerichten erster Instanz in Danzig und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit der Bestimmung, statt seines bisherigen Amts-Charakters fortan den Titel als Justizrath zu führen; sowie

Der bisherige Kreisrichter Jacob zu Bartenstein zum Rechtsanwalt bei den Gerichten erster Instanz zu Königsberg in Preußen und zugleich zum Notar im Departement des dortigen Appellationsgerichts ernannt worden.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Die Berufung des Candidaten des höheren Schulamtes Karl Heinrich Moritz zum dreizehnten ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Posen ist genehmigt worden.

Admiralität.

Da der Admiralität vielfach Gesuche um Annahme junger Leute als Volontair-Kadett bei der Königlichen Marine zugehen, welche die gesetzlich äußerste Altersgrenze bereits überschritten haben, so wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach dem § 14 des durch Allerhöchsten Erlaß vom 7. Juli c. bestätigten Organisations-Reglements für das Personal der Marine ein Lebensalter von höchstens 15 Jahren für die Zulassung zur Prüfung resp. für den Eintritt als Volontair-Kadett festgesetzt ist.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden davon in Kenntniß gesetzt, daß in der öffentlichen Sitzung am Donnerstag, den 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Magistrate nach Vorschrift des § 61 der Städte-Ordnung über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1854 Bericht erstattet werden wird und außerdem folgende Gegenstände zum Vortrag kommen werden: Der Bericht der Deputation über den Vorschlag wegen Erhöhung des Schulgeldes in den städtischen Gymnasien und Realschulen — die anderweitige Vorlage wegen des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten in den Communal-Armenschulen — der Vortrag wegen Bewilligung von Remunerationen für die Leitung der städtischen Fortbildungs-Anstalten pro 1855 — die Vorlage wegen Einrichtung eines Parallel-Coetus für die Ober-Tertia des Berlinischen Gymnasiums — desgleichen wegen der Zahl der Lehrstunden zweier Schul-Directoren — die Angelegenheit wegen Einführung von Inscriptionsgeldern bei den Realschulen — die Mittheilung des Magistrats über die Sachlage in Betreff der Etats der städtischen Gymnasien pro 1855—57 — die anderweitige Vorlage wegen Erhöhung eines Darlehns aus dem Leichenfuhrpacht-Fonds für kirchliche Zwecke bis auf 14 000 Thlr. — die Vorschläge der Deputation wegen der Vertheilung der diesjährigen Zinsen des Hetzerschen Legats — das Protokoll über die Revision der Stadt-Haupt-Kasse vom 31. October c. — die Protokolle über die Revision der städtischen Kassen vom 30. November c. — die Rückäußerung des Magistrats auf den Beschluß wegen der Erweiterung des städtischen Weichbildes — der Vorschlag wegen anderer Benennung eines Stadtbezirks — die Vorlage wegen Berichtigung der Kosten für Einrichtung der Gaserleuchtung in Kirchen — desgleichen wegen Aufstellung von 2 Laternen im Durchgange zwischen der Französischen und Oberwallstraße — die Anträge wegen Niederschlagung eines überhobenen Gehaltstheils und eines Budenzins-Rückstandes — desgleichen wegen Bewilligung einer Remuneration, der Kosten für die Stellvertretung zweier Lehrer und der Kosten zur Beschaffung von Inventarienstücken für eine Communal-Schule — einige Unterstützungssachen — die Vorlagen wegen Verpachtung einer Landparcele und wegen Prolongation eines Mieths-Contracts — eine Nachlaßsache — die Nachweisung der aus städtischen Fonds pro 15. September bis 15. November c. bewilligten Invaliden-Unterstützungen. — Sodann werden noch in nicht öffentlicher Sitzung zum Vortrag kommen: der Antrag wegen Bewilligung einer Summe zu Theuerungs-Zulagen für Beamte — die Vorlage wegen Wiederbesetzung der Stelle eines Armenarztes — Wahl-Angelegenheiten — Niederlassungs- und Rehabilitirungs-Sachen.

Berlin, den 18. Dec. 1854. Fähndrich.

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer.

Berlin, 16. Dec. (6. Sitzung.) Eröffnung 10¼ Uhr; Präsident: Fürst v. Pleß; am Ministertisch: Minister Frhr. v. Bodelschwingh, Simons, 3 Regierungs-Commissarien. — Nach Verlesung des Protocolls und einigen geschäftlichen Erledigungen wird ein Schreiben des Ministers des Innern verlesen, wodurch die Allerhöchste lebenslängliche Ernennung eines Mitgliedes, und ein solches des Finanzministers, wodurch der Rechnungs-Abschluß pro 1852 mitgetheilt wird.

Die Kammer geht hierauf zunächst zum zweiten Gegenstand der Tages-Ordnung über: Bericht der Commission über den Antrag Elwanger, betreffend die Entbürdung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der Criminal-Kosten, den der Abg. Dr. v. Zander erstattet.

Im Lauf der Debatte übernimmt der erste Vice-Präsident Graf Rittberg das Präsidium.

Die Commission trägt einstimmig darauf an: dem Gesetz-Entwurf, betreffend die Entbürdung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der Criminalkosten und zur Unterhaltung und Verwaltung der Gefängnisse, so wie zur Fortgewährung der Gerichtslocalien gegen Erlegung einer festen Rente, wie derselbe in dem Antrage gestellt ist, unverändert die Genehmigung zu ertheilen.

Der Gesetz-Entwurf bestimmt § 1, daß festgestellt werde, was jede Stadt nach dem Durchschnitt der 6 Jahre 1847—52 bisher an subsidiarischen Kosten zu tragen gehabt. § 2. Die ermittelte Durchschnittssumme hat jede Stadt vom 1. Januar 1856 ab zur Staatskasse abzutragen, wogegen sie von den subsidiarischen Kosten und von der Beschaffung der Gerichts-Gefängnisse, resp. der unentgeldlichen Hergabe der bisher gewährten magistratlichen Gerichtslocalien entbunden wird. § 3. Die Unterhaltung der Polizei-Gefängnisse bleibt Sache der Städte. § 4. Bereits bestehende definitive Verträge in dieser Beziehung bleiben in Kraft. Zu § 5, welcher bestimmt, wie es mit den bisher benutzten Localien gehalten werden soll, namentlich, daß die theilweise hergegebenen städtischen Gebäude von der Justiz-Verwaltung so lange unentgeldlich benutzt werden dürfen, bis für das Bedürfniß anderweitig gesorgt worden, ist von mehreren magistratlichen Mitgliedern der Antrag gestellt worden, diese Zeit auf 6 Jahre zu beschränken.

Der Justizminister tritt dieser Beschränkung aus finanziellen Gründen entgegen.

Abg. Oberb. Piper: führt einen speciellen Vorgang in Frankfurt a. O. an, um die Zweckmäßigkeit des Antrages zu § 5 darzuthun, da es dringend nöthig sei, auch auf die durch die Gesetzgebung der letzten Jahre sehr benachtheiligten städtischen Finanzen Rücksicht zu nehmen.

Bei der mit Gegenprobe vorgenommenen Abstimmung wird der Antrag abgelehnt.

§. 6 enthält die Bestimmungen über den Uebergang der bisherigen Nutzungen aus der Civil- und Criminal-Gerichtsbarkeit an den Staat. Eine abändernde Fassung des §. 3 als Zusatz zu §. 6, in Beziehung auf die Polizeiverfassung und die städtischen Rechte und Verpflichtungen dabei, wird abgelehnt.

Das Gesetz ist somit ganz nach dem Entwurf angenommen.

Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung, vor dessen Debatte der Minister des Innern Platz nimmt, bildet der Bericht der Justiz-Commission über den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Competenz der Gerichtsbehörden in Familien-Fideicommiß-Sachen. Abg. v. Frankenberg-Ludwigsdorf erstattet denselben.

Die Commission empfiehlt einstimmig die Annahme des Entwurfs mit einer Fassungs-Aenderung des § 1. Der Gesetz-Entwurf ordnet die entstandenen Zweifel, unter welche gerichtliche Competenz (die der Kreisgerichte oder der Appellationsgerichte) gewisser Kategorieen der Familien-Fideicommiß-Sachen gehören, und überweist sie sämmtlich der Competenz der Appellationsgerichte.

Er wird angenommen.

Der Minister des Innern übergiebt auf Allerhöchste Ermächtigung folgenden Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 in Ansehung der Benennung der Kammern und der Beschlußfähigkeit der Ersten Kammer: § 1. Die Erste Kammer wird fortan das Herrenhaus, die Zweite Kammer das Haus der Abgeordneten genannt. Die gemeinschaftliche Bezeichnung beider Häuser ist: Allgemeiner Landtag. § 2. Das Herrenhaus kann keinen Beschluß fassen, wenn nicht mindestens sechszig der nach Maaßgabe der Verordnung vom 12. October 1854 (Gesetz-Sammlung S. 541—544) zu Sitz und Stimme berufenen Mitglieder anwesend sind.

(Schluß der Sitzung 12¼ Uhr.)

Deutschland.

Berlin, 19. December.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen traf gestern Nachmittag von Potsdam hier ein und stieg im Königlichen Schlosse ab. Heute Mittag begab Ihre Königl. Hoheit Höchstsich wieder nach Potsdam zurück.

— Dem Dr. Ludwig Hahn hieselbst, Verfasser der von uns ausführlich besprochenen „Geschichte des Preußischen Vaterlandes" ist von Sr. Majestät dem Könige die goldene Medaille für Wissenschaft allergnädigst verliehen worden.

— In dem Dienstgebäude des landwirthschaftlichen Ministeriums wird jetzt die erste Etage zur Wohnung des Chefs dieses Ministeriums eingerichtet. So viel uns bekannt geworden, dürfte diese Einrichtung bis zum Frühjahr des nächsten Jahres bewirkt sein, und alsdann der zeitige Chef, Frhr. v. Manteuffel auch räumlich in unmittelbaren Verkehr mit der äußern Verwaltung seines Ministeriums treten. Hierdurch werden die jetzt unvermeidlichen Unbequemlichkeiten nicht blos für die Beamten des Ministeriums, sondern ganz besonders für alle die beseitigt werden, welche in unmittelbaren mündlichen Verkehr mit dem Chef desselben zu treten sich veranlaßt sehen.

— Der Kaiserl. Russische Kammerherr und Wirkliche Staatsrath Fürst Oginski ist von St. Petersburg, der Kaiserl. Französische Cabinets-Courier Guirand von Paris und der Amerikanische Cabinets-Courier Rakielewicz von Washington hier angekommen.

— Der Erb-Truchseß in der Kurmark Brandenburg v. Graevenitz ist nach Queetz, der Präsident der Regierung zu Arnsberg v. Spankeren nach Arnsberg, der Königl. Großbritannische Chargé de dépêches Making nach London und der Kaiserl. Russische Cabinets-Courier v. Ebeling nach Brüssel von hier abgereist.

— Mittelst Cabinets-Ordre vom 13. Decbr. d. J. haben des Königs Majestät die von dem Communal-Landtage der Neumark vorgenommenen Wahlen des Landes-Directors Freiherr v. d. Goltz auf Kreitzig zum Vorsitzenden und des Landraths v. Schönfeldt in Kottbus zum Stellvertreter desselben für die Periode vom 3. October 1854 bis dahin 1857 Allerhöchst bestätigt. (P. C.)

— Der Bau der Rheina-Osnabrücker-Eisenbahn, welcher nur langsam vorrückte, wird seit Anfang November wieder stärker betrieben. Es werden auf dieser Lienie jetzt fortdauernd neue Arbeiter angenommen. (P. C.)

— Im Auftrage des Handelsministeriums erschien bisher das „Handels-Archiv" monatlich einmal und brachte die für den Handelsstand eingehenden wichtigen Nachrichten, namentlich aus den Consularberichten, zur Kenntniß desselben. Besonderen Werth haben diese Mittheilungen für die Handelskammern. Bei der gedeihlichen Entwickelung aller unserer Handelsbeziehungen hat sich in neuester Zeit das Material so angehäuft, daß der Handelsminister beschlossen hat, das „Handels-Archiv" allwöchentlich erscheinen zu lassen. Seitens des Ministeriums für Handel und Gewerbe ist der Geh. Ober-Finanzrath v. Viebahn, Seitens des auswärtigen Ministeriums der Legationsrath St. Pierre mit des Herausgabe des „Handels-Archivs" beauftragt.

— Auf Veranlassung des Königl. Handels-Ministeriums ist im Kreise Schleusingen (Regierungs-Bezirk Erfurt) die Anordnung getroffen worden, dortigen Arbeitern in den Königl. Steinkohlengruben bei Saarbrücken Beschäftigung zu gewähren. Diese Anordnung wurde von den betheiligten Einwohnerklassen mit großer Freude begrüßt. Sofort meldeten sich etwa 400 Arbeiter, welche Seitens der Bergbehörde mit dem nöthigen Reisegeld nach Saarbrücken versehen wurden. Es verspricht diese sorgliche Maaßnahme wesentlich der Nahrungslosigkeit und dem Nothstande vorzubeugen, welcher in einzelnen Gegenden des Regierungs-Bezirks leider um sich zu greifen droht. (P. C.)

— Die Telegraphen-Linie von Stettin nach Stralsund ist vollendet, und soll die an letzterem Orte errichtete Telegraphen-Station vom 15. d. Mts. ab für Staats-Depeschen und am 1. Januar 1855 für Privat-Depeschen eröffnet werden. Auch die directe Telegraphen-Linie zwischen Koblenz und Frankfurt a. M. auf der rechten Rheinseite ist vollendet. Die auf dieser Linie errichtete Preußische Telegraphen-Station zu Wiesbaden wird am 1. Januar 1855 in Betrieb gesetzt werden. (P. C.)

— [Zweite Kammer] In der Zweiten Kammer hat sich neuerdings eine conservative Fraction (sie hat so viel wir wissen noch keinen besondern Namen) gebildet, deren Programm wir nachstehend mittheilen:

„Die unterzeichneten Mitglieder der Zweiten Kammer haben sich in gegenseitigem persönlichen Vertrauen und in der Ueberzeugung gemeinsamer conservativer Gesinnung zu dem Zwecke vereinigt, mit gemeinschaftlichen Kräften die conservativen Interessen des Landes durch Unterstützung des Gouvernements in seinen Bestrebungen für das Staatswohl zu fördern. Diesen Zweck wollen sie zu erreichen suchen durch freie Besprechung und gegenseitigen Meinungs-Austausch über die zum Berufskreise der Kammer gehörigen Gegenstände, durch gemeinsame Berathung darüber, in welcher Weise die von den Mitgliedern gewonnenen Ansichten in den Commissionen und der Kammer zur Geltung zu bringen sind, und durch gegenseitige Unterstützung von Anträgen, welche Mitglieder des Vereins in die Kammer zu bringen beabsichtigen sollten. Sie wünschen durch ihre Vereinigung zugleich denjenigen Mitgliedern der Kammer, welche in Ansehung auf politische Ueberzeugung und gegenseitiges Vertrauen mit ihnen auf gleichem Grunde stehen, Gelegenheit zu gemeinsamer Thätigkeit zu geben. Endlich werden sie bestrebt sein, mit den verschiedenen Fractionen der Rechten bei allen erheblichen Fragen sich in Verbindung zu setzen, um ein gemeinschaftliches Handeln zu ermöglichen."

Diese Fraction ist gebildet von den Abgg. v. Peguilhen (Neidenburg). Schlott. v. Unruhe-Bomst. v. Kampz. Oppermann. Rahn. v. Peguilhen (Wirsitz). v. Enckevort. Lawrenz. v. Bärensprung. Franz. Graf v. Taczanowski. v. Graevenitz (Elbing). v. Selchow. v. Katte. Schönberger. v. Suchodolski.

— Auch der Abg. von Kunheim hat gegen den Antrag von Vincke auf Erlaß einer Adresse gestimmt.

— Der erste Bericht der Petitions-Commission der Zweiten Kammer, welcher eben erschienen ist, ergiebt, daß hinsichtlich der meisten bei der Kammer eingegangenen Petitionen der Uebergang zur Tages-Ordnung empfohlen wird. An das Staats-Ministerium zur Berücksichtigung zu überweisen empfiehlt die Commission mit 13 gegen 8 Stimmen eine Petition des Rittergutsbesitzers v. Koschützki zu Groß-Willowitz in Oberschlesien, welcher darauf anträgt, „daß in denjenigen Provinzen und Landestheilen unseres Staates, in welchen neben dem Deutschen auch noch das Polnische mehr oder weniger vorherrscht, insbesondere aber für diejenigen Kreise der Provinz Schlesien, in denen das Polnische als ursprüngliche Landessprache erscheint, allgemein die dem Volke als wissenswerth und nützlich zu erachtenden gesetzlichen Erlasse, Verordnungen und Bestimmungen auch in Polnischer Uebersetzung gedruckt und neben den Deutschen Regierungs-Amtsblättern in besonderen Exemplaren denjenigen Ortschaften und Gemeinden zugestellt werden mögen, in denen noch das Polnische Idiom als bestehend oder vorherrschend anzusehen ist." Die Minorität der Commission, welche auch bei dieser Petition den Uebergang zur Tages-Ordnung beantragte, trat den Gründen bei, mit welchen ein in dieser Beziehung von dem Petenten bereits an das Ministerium des Innern gerichtetes Gesuch abgelehnt worden, und war namentlich der Meinung, daß die Veröffentlichung der Verordnungen in besonderer Polnischer Uebersetzung schon um deshalb für nutzlos zu erachten sei, weil, wie auch Petent selbst zugebe, der Polnische Landmann in Oberschlesien, auf welchen die in Vorschlag gebrachte Maaßregel nur berechnet sein könne, in der Regel gar nicht lese. Zudem giebt es nach dem Bericht des Ober-Präsidenten in Oberschlesien kein Dorf, in welchem es an einem der Deutschen Sprache kundigen Gerichtsschreiber fehlt, so daß da, wo die Deutsche Sprache weniger bekannt ist, durch dessen Vermittelung eine genügende Erklärung und Erläuterung der Verordnungen stattfinden kann.

Greifswald, 18. December. [Zur Universität.] Die summarische Uebersicht der immatriculirten Studirenden auf der hiesigen Universität im Winter-Semester 1854/55 ergiebt Folgendes: Von Ostern bis Michaelis 1854 waren 228. Davon sind abgegangen 73. Es sind demnach geblieben 155. In diesem Semester sind hinzugekommen 67. Die Gesammtzahl der immatriculirten Studirenden beträgt daher 222. Die theologische Facultät zählt 28 Inländer und 1 Ausländer; die juristische Facultät zählt 55 Inländer und 1 Ausländer; die medizinische Facultät zählt 72 Inländer und 2 Ausländer; die philosophische Facultät zählt 56 Inländer und 7 Ausländer. Außer den immatriculirten Studirenden sind zum Besuch der Vorlesungen 4 berechtigt. Es nehmen also im Ganzen 226 an den Vorlesungen Theil.

Bromberg, 18. Decbr. Der Traject über Weichsel und Nogat bei Dirschau und Marienburg gewinnt für Passagiere und Gepäck immer mehr an Regelmäßigkeit. Heute konnte auch mit der Beförderung von Gütern daselbst vorgegangen werden. (Tel. D.)

Wreschen, 14. Decbr. [Wassersnoth.] Kaum haben die von der im verwichenen Sommer stattgehabten Ueberfluthung zurückgebliebenen Wassermassen die Ländereien des Zerkower Districts zum großen Theile verlassen, als schon ein neues Unglück über die so schwer heimgesuchten Gegenden hereinbrechen sollte. — Durch den im Anfange dieses Monats gefallenen Regen, so wie durch das Zerschmelzen des Schnees, sind der Lutinia und Prosna so ungeheuere Wassermassen zugeströmt, daß die genannten Flüsse abermals über ihre Ufer getreten sind und die Ortschaften Pawlowice, Licewo, Podlesie, Komorze, Chwalowo, Przybyslaw, Smielowo und Lgowo ganz unter Wasser gesetzt haben, so daß jene Gegend einem ungeheuern See gleicht; ja es hat das Gewässer eine Höhe erreicht, die, wenn sie nicht die bei der Ueberschwemmung im August d. J. inne gehabte übertrifft, ihr wenigstens gleichkommt. (Pos. Z.)

§ **Münster,** 16. December. [General v. Tietzens Jubiläum. Die Patriotische Zeitung.] Zu dem am 21. dies. Mts. bevorstehenden funfzigjährigen Dienstjubiläum des commandirenden Generals des 5. Armee-Corps, General-Lieutenant v. Tietzen und Hennig Excellenz, der hier als früherer Commandeur der 13. Division, namentlich aus dem Jahre 1848, noch im besten Andenken steht, wird, wie man hört Seitens unsers General-Commandos ein beglückwünschendes Schreiben abgehn. Besonders aber nimmt das Offizier-Corps des 15. Infanterie-Regiments, des einzigen hiesigen Truppentheils, welcher schon zur Zeit des Herrn General v. Tietzen der 13. Division angehörte, lebhaften und herzlichen Antheil an dieser seltenen Feier. — Unsere „Westphälische Kreuzzeitung", wie sie von ihren Feinden schmeichelhaft genug (die letzten beiden Worte verantworten wir nicht. D. Red.) genannt wird, die Patriotische Zeitung, die übrigens gerade jetzt einen höchst ergötzlichen Feuilleton-Artikel „Herr v. Vincke ist wieder da", als heimische Ovation für den Sauerländischen Kammerhelden geliefert hat, theilt in der vorletzten Nummer eine Statistik ihrer Verbreitung mit, welche im Ganzen recht erfreulich klingt. Sie ist in etwa 1000 Exemplaren verbreitet; nach dem amtlichen Verzeichniß der Postämter, bei welchen sie bestellt ist, wird sie nächst dem Kreise Minden (400 Exemplare) im Regierungs-Bezirk Minden und in den benachbarten Lippeschen Fürstenthümern am meisten gelesen, sodann im übrigen Westphalen und in der Rheinprovinz, außerdem aber an verschiedenen Orten aller Provinzen unserer Monarchie, am meisten in Preußen und Pommern, und außer X und Y ist kein Buchstabe des Alphabets, der nicht mehrfach vertreten wäre. Ziemlich stark verbreitet ist sie auch in Mecklenburg und im Königreich Hannover, wo sie zwar besonders im Bremischen und Lüneburgischen, jedoch auch in allen anderen Provinzen, mit Ausnahme Ostfrieslands, was uns wegen der alten Anhänglichkeit der Ostfriesen an Preußen allerdings Wunder nimmt, mehrfach gehalten wird. Selbst in das „Reichsland" Braunschweig, und was fast noch mehr sagen will, bis nach Oldenburg, wo man sonst nur liberalia duldet (Oldenburg ist stark tolerant und aufgeklärt), ist sie vorgedrungen. Das Alles aber ist erst ein Anfang, es muß noch viel besser werden. Und das wäre sehr zu wünschen, nicht allein der Patriotischen Zeitung wegen, sondern noch mehr von wegen der Kölner und Weser-Zeitung, welche erfahrungsmäßig, je mehr die erstere vordringt, desto mehr weichen. Wer aber eine Kölner oder Weser Zeitung todt macht, der thut ein gutes Werk; das bedenke man und bestelle die Patriotische Zeitung — Preis nur 1 Thlr. vierteljährlich!

München, 17. Decbr. Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs Ludwig ist folgende telegraphische Depesche von heute Vormittag aus Darmstadt eingetroffen: „König Ludwig war gestern zwei Stunden anhaltend geistig thätig, besorgte kleine Privatangelegenheiten und unterhielt sich öfters mit seinen Angehörigen. Die Nacht war gut, der Krankheitszustand fieberlos; die Besserung schreitet anhaltend fort, kann aber nur langsam sein."

△ **Frankfurt a. M.,** 17. Decbr. [Personalien. Postalisches. Zum Kirchentag.] Der hiesige Bürger Friedrich Alexander Marstaller ist zum Königl. Preußischen Viceconsul zu Bar im Königreich Neapel ernannt, und der Inspector des Main-Weser-Bahnhofs, Joh. Alexander Förster, hat den Rothen Adler-Orden 4. Klasse erhalten. — Preußen hat auf die Weigerung der Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung, ambulante Postwagen auf den Eisenbahnen innerhalb ihres Verwaltungs-Bezirks einzuführen, dem Vernehmen nach an die zum Taxis'schen Postgebiete zählenden Regierungen das Ansuchen gestellt, die Erfüllung der im Gesammtinteresse gestellten Forderungen ihrerseits durchzusetzen, um in dieser Weise zum Ziele zu gelangen. — Nach der Abrechnung des Local-Comité's für den 7. Evangelischen Kirchentag betrugen die Einnahmen zur Bestreitung der Kosten 3371 Fl. 15 Kr., welche durch 463 Beiträge hiesiger Einwohner zusammengesteuert worden. Für den Kirchentag selbst wurden unter Anderem ausgegeben 238 Fl. 58 Kr. für Herrichtung der Paulskirche und Kosten der Sitzungen in derselben, sowie 245 Fl. 2 Kr. für die außerordentlichen Gottesdienste. Für Einlogirung von 319 Fremden, welche nicht von Privaten quartirt werden konnten, wurden 1888 Fl. 52 Kr. verausgabt. Im Ganzen wurden für den Kirchentag 3100 Fl. 15 Kr. von dem Local-Comité verwendet. Der Ueberschuß von 271 Fl. wurde dem Berliner Central-Ausschuß für innere Mission übermittelt.

Dresden, 17. Dec. [Vom Hofe.] Gestern Mittag 1 Uhr haben Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessinnen Sidonie und Anna in den Paradesälen der zweiten Etage des Königl. Schlosses in einem allgemeinen Cercle die Cour der am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen und fremden Herren, insbesondere der Staatsminister, des diplomatischen Corps, der Mitglieder beider Ständekammern und einer großen Anzahl aus verschiedenen Landestheilen erschienener Staatsbeamten und Offiziere anzunehmen geruht. (L. Z.)

⁂ **Meiningen,** 17. Dec. [Vom Hofe. Ueberschwemmung.] Heute wurde das Geburtsfest Sr. Hoh. des Herzogs gefeiert. — Unser Werrathal glich in Folge des durch die plötzlich eingetretene Frühlingswitterung mit heftigen Regengüssen geschmolzenen Thüringer-Waldschnees einem großen See. Das Wasser trat bis in die Straßen der Stadt, die Postverbindung war mehrere Tage gehemmt. Einmal gerieth der Postwagen des Nachts in einen Graben und die Passagiere schwebten in Todesgefahr. Gestern trafen Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin August von Coburg-Cohari hier ein und mußten sich auf einem Leiterwagen über das Wasser bringen lassen.

— δ — **Hannover,** 18. Dec. [Militairisches.] In Folge einer eingegangenen Depesche unseres Bundestags-Gesandten, welche auf unsere Militair-Angelegenheiten (Bundes-Kriegsverfassung) Bezug hat und der friedensmüde Offizier nur zu geneigt ist, schon für einen Bundesbefehl zur Mobilmachung unseres Contingentes zu halten, hat sich ein Referent aus dem Kriegsministerium, der Kriegsrath Flügge, gestern sofort nach Frankfurt begeben, um sich durch persönliche Besprechungen besser zu informiren. Herr Flügge war 1848 und 1849 Militair-Intendant der in Schleswig befindlichen Hannoverschen Truppen. — Vor einigen Tagen ist der Commandeur der vierten Infanterie-Brigade, General-Major Lützen, nach längerer Krankheit zu Osnabrück gestorben. Damit ist wiederum Einer aus der Reihe der Offiziere geschieden, welche bei Waterloo mitgefochten haben.

⁂ **Malchin,** 16. Dec. [Vom Landtag. Körner's Grab.] Der Kammerherr v. d. Kettenburg (bekanntlich zur katholischen Kirche übergetreten) hatte beim Landtage Vertretung nachgesucht in der Beziehung, daß wegen der im Jahre 1852 geschehenen Ausweisung seines katholischen Hauscaplans ein Procurator bestellt werde, um gegen Serenissimum Sverinensem den Rechtsweg beschreiten zu können. Der engere Ausschuß erhielt Auftrag, diese Zumuthung abzulehnen. Der Gutsbesitzer Manecke auf Vogelsang, der in Betreff der Anschlußfrage an den Zollverein bekanntlich einen übel vermerkten Ton angeschlagen, stellte den unnützen Antrag, auf die Untersuchung gegen die Märzgefangenen, die seit Ostern des vorigen Jahres sich in den Criminal-Gefängnissen zu Bützow befinden, einen beschleunigenden Einfluß üben zu lassen. Es wurde ihm der gebührende Bescheid, daß der Landtag eine Einmischung in diesen Hochverraths-Prozeß nicht für geeignet erachte. Die Criminal-Reform beschäftigte den Landtag längere Zeit. Die Specialdebatte war schon am 9. d. M. zum Abschluß gekommen. Die Landschaft als „Stand" bewirkte ein Intermezzo, welches eine Zeit lang die Beseitigung des Regierungs-Entwurfes für den Bereich dieses Landtags besorgen ließ. Indessen erfolgte nach Erledigung einzelner Bedenken in Betreff der reformatio in pejus die Annahme desselben, so weit er Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und die Functionen des Staatsanwaltes betraf. Unter einzelnen Modificationen, welche die Vorlage erfuhr, befindet sich der Beschluß, daß nur, im Falle von dem Verurtheilten oder von dem von der Instanz Absolvirten ein Rechtsmittel eingelegt werde, die reformatio in pejus bei Criminal-Gerichten eintreten dürfe. (Der „Hamb. Corr." theilt über diesen Punkt noch mit: „Mit einer Beschränkung der Rechtsmittel ist man in so weit einverstanden, daß ein drittes Erkenntniß, abgesehen von den Fällen der reformatio in pejus, nicht bloß bei der Todesstrafe und, wie der Entwurf wolle, bei Erkenntnissen auf lebenslängliches Zuchthaus, sondern schon in Fällen anwendlich werden solle, in welchen das zweite Erkenntniß auf 10 Jahre Zuchthaus oder auf Amtsentsetzung oder auf Remotion von der Praxis lautet.") — In dem Dorfe Wöbbelin bei Ludwigslust, wo Theodor Körner's Grabmal steht, wird eine Kirche erbaut und Körner's Leiche soll die erste sein, welche auf dem neuen Kirchhof ihre Stätte findet.

Hamburg, 17. Decbr. [Fallissement. Thorsperre.] Die Stockung eines alten renommirten Geschäftshauses hierselbst, des ersten Zuckerraffinadeurs, der hier seine Fabrik mit Dampf betrieb, erregt ungewöhnliches Aufsehen. Die Passiva sollen sich auf nahe an 350,000 Mk. belaufen und eine Reihe der bedeutendsten hiesigen Kaufleute dabei größere oder kleinere Summen verlieren. — Der Senat hat sich entschlossen, die Thorsperre bis 10 Uhr Abends von 4 auf 2 Sch. herabzusetzen. Die betreffende Proposition kommt schon in der nächsten Sitzung der Bürgerschaft (Donnerstag, 21. Decbr.) zur Berathung. (N. Z.)

Oesterreichischer Kaiserstaat.

⁑ **Wien,** 17. Dec. [Zur Pariser Industrie-Ausstellung.] Die Anmeldungen zu der nunmehr auf den 1. Mai 1855 festgestellten Pariser Industrie-Ausstellung mehren sich in höchst erfreulicher Weise. Die Anzahl der bis jetzt bekannt gewordenen Oesterreichischen Theilnehmer beträgt ziemlich nahe an 1700. (Nach Berliner Berichten beträgt die Summe der Preußischen Anmeldungen, die allerdings noch nicht abgeschlossen sein dürfte, 1412.) Unter den hierortigen Anmeldungen aus dem Bereiche der Industrie und der Gewerbe, ohne Rücksicht auf Anmeldungen für Leistungen der schönen Künste, gehören 500 dem Bezirke der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, also der Reichshauptstadt und dem Kronlande Niederösterreich, an. — Es ist daher nicht zu zweifeln, daß der Oesterreichische Gewerbfleiß und industrielle Unternehmungsgeist in Paris eine würdige Vertretung finden werde. Ja, es gewinnt sogar den Anschein, daß auf der Pariser Ausstellung jene Lücken in der Oesterreichischen Repräsentation nicht mehr zum Vorschein kommen werden, die sich hier und da in der allgemeinen Deutschen Ausstellung zu München bemerkbar gemacht haben.

* **Wien,** 18. Decbr. [Tagesbericht.] Eines der wichtigsten Institute an unserer Hochschule, das der Seminare zur Bildung von Gymnasiallehrern, ist, wie der Allg. Ztg. gemeldet wird, um ein neues Glied vermehrt worden. Der Kaiser hat die Gründung eines Seminars für Oesterreichische Geschichte auf Antrag des Unterrichts-Ministers bewilligt, und die Leitung dem Professor der Oesterreichischen Geschichte an unserer Universität, Dr. Adalbert Jäger, übertragen. Im Laufe des nächsten Schuljahrs wird dasselbe ins Leben treten, die Vorarbeiten dürften bis dahin vollendet sein. — Die Organisirung des Pionier-Corps ist erfolgt, und wurde dabei das Depotsystem eingeführt. Es werden von nun an drei Brückenbespannungs-Depots und sechs Pionierzeug-Depots bestehen, welche die Bestimmung haben, alle im Feld stehenden Brücken-Equipagen zu ergänzen. Die Zahl der Pionier-Bataillone ist auf sechs festgesetzt. — Die von dem fürstbischöflichen

Konsistorium zu Olmütz über die Baronin v. Beß verhängte Excommunication, die auch in weiteren Kreisen viel Aufsehen gemacht, soll aus der Ursache erfolgt sein, weil die Baronin die Bewohner ihres an der Grenze liegenden Gutes zum Besuche der Predigten ermuntert hatte, die in der benachbarten protestantischen Kirche auf Preußischem Gebiete gehalten wurden.

Wien, 19. December. (T. C.-B.) Die heutigen Nummern der Wiener Presse und der Theater-Zeitung sind confiscirt worden.

Ausland.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 16. December. [Das protestantische Capitel zu Straßburg.] Mit Unrecht hatten wir gehofft, daß die Händel zwischen dem katholischen Maire von Straßburg und dem protestantischen Capitel von St. Thomas (dessen Eigenthum der Maire bekanntlich für Stadt-Eigenthum erklärt und confisciren will) definitiv beigelegt seien, weil der Maire die vorläufige Beschlagnahme, die er auf die Einkünfte des Capitels hatte legen lassen, zurückgenommen hat. Er greift die Sache auf einem andern Wege an. In diesem Augenblicke ist er bei dem Präfectur-Conseil in Straßburg um die Autorisation eingekommen, dem Capitel einen regelmäßigen Prozeß zu machen. Wir bemerkten schon damals, daß der berühmte Advocat Dufaure für den Maire plaidiren würde; Herr Dufaure arbeitet jetzt an einer Denkschrift, die dem Kaiser eingereicht werden soll. Der Advocat des Capitels wird Herr Vallier sein.

△△ **Paris**, 16. December. [Decentralisation durch Eisenbahn. Geldverkehr.] Die Erleichterung der Communication durch die Eisenbahnen haben in mancher Beziehung eine decentralisirende Wirkung, denn es ist offenbar, daß Paris bereits aufhört, das allgemeine Waarenmagazin Frankreichs zu sein. Früher hatten alle großen Fabrikanten der Provinzen in Paris Depots, in welchen die Detaillisten und Commissionäre ihre Ankäufe machten, jetzt reisen sie direct an die Productionsorte. Daher kommt es, daß, wie aus dem neuesten Bankausweis hervorgeht, der Escompt bei den Succursalbanken bedeutender war, als der bei der Bank in Paris. Das Portefeuille der Bank hat zugenommen, was sich aus den Geld-Bedürfnissen des Handels in dieser Saison erklärt. Die Neujahrswoche ist eine höchst wichtige Epoche für den Französischen Handel. Der Baarvorrath hat um 22 Millionen abgenommen und die Contecurrente des Staats bei der Bank sind unverändert geblieben.

* **Paris**, 17. Decbr. [Tagesbericht.] Endlich bringt der Französische „Moniteur", um hinter Oesterreich und England nicht allzusehr zurückzubleiben, ebenfalls den Wiener Vertrag, jedoch mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß dies noch nicht die officielle Veröffentlichung ist, die erst nach eingetroffener Ratification stattfinden könne, über deren Auswechselung jedoch die Regierung durch den Telegraphen unterrichtet ist. — Der „Moniteur" zeigt an, daß der Kaiser am 1. Jan. Vormittags das diplomatische Corps und die hohen Staatskörper empfangen wird; am 2. Januar empfangen der Kaiser und die Kaiserin um 9 Uhr Abends die Damen des diplomatischen Corps, so wie die bereits vorgestellten Damen. Die Herren werden bei diesem Empfange zugelassen; letztere haben in Uniform oder Gala-Frack, die Damen im Hofmantel zu erscheinen. — Gestern besuchte der Kaiser in Begleitung Fould's die Louvre-Bauten und die Caserne der Hundert-Garden. — Die Gesetzsammlung enthält jetzt das Decret, welches dem früheren Gesandten von Toscana Fürsten Poniatowski, der im Jahre 1816 zu Rom geboren wurde, das Französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekanntlich vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

Großbritannien.

‡ **London**, 16. Dec. [Sitzung des Oberhauses vom 15.] Der Herzog v. Newcastle stellt den Antrag, das Haus möge dem vereinigten Englisch-Französischen Heere, vor Allem ihren Führern, Lord Raglan und General Canrobert, nebst den Generalen, die sich am meisten hervorgethan haben, für ihre Tapferkeit und Hingebung seinen Dank aussprechen. Der Herzog motivirt seinen Antrag durch eine lebhafte, wiederholt von Beifall unterbrochene Schilderung dessen, was die beiden Armeen seit Beginn des Feldzuges für die gemeinsame Sache geleistet haben. — Lord Derby, als Haupt der Opposition, giebt dem Antrage seine wärmste Zustimmung. Lord Hardwicke spricht die Hoffnung aus, daß durch die Schilderungen des Kriegsministers der Admiral Dundas vor jeder weiteren Verläumdung geschützt sein werde. Noch sprechen viele der Lords Worte der wärmsten Anerkennung für die verbündeten Armeen und Flotten; dann werden die beantragten Dankes-Voten mit Acclamation angenommen.

Auf eine Interpellation des Marquis of Clanricarde, ob die Regierung nicht Vorlagen über die Stellung der Oesterreicher in den Fürstenthümern zu machen habe, erwiedert Lord Clarendon, er werde darüber die betreffenden Papiere, in so weit sie sich zur Veröffentlichung eignen, beim Wiederzusammentritt des Parlaments nach Neujahr vorlegen. Oesterreich habe lange gezögert, aber seither sei sein Schatz von freiwilligen Beiträgen gefüllt, seine Rüstungen seien beschleunigt worden, und es sei nicht gut denkbar, daß Beides unverwendet bleiben sollte. Was die erwartete Mithülfe Oesterreichs bei der Krim-Expedition betreffe, so welle er vor der Hand Folgendes bemerken: Die Kaiserlich Oesterreichische Regierung habe Lord Raglan und Marschall St. Arnaud zur Zeit den Vorschlag gemacht, gemeinschaftliche Operationen in den Fürstenthümern zu berathen und auszuführen. Lord Raglan habe es abgelehnt, weil ein Angriff auf die Krim schon beschlossen sei, worauf Oesterreich erwiederte: das ändere die Sachlage, und man könne von ihm nicht erwarten, ohne Hülfe der Englischen und Französischen Truppen gegen die Russen zu manövriren, namentlich da man sich auf die Neutralität Preußens nicht verlassen könne. Oesterreich sei die Besetzung der Fürstenthümer gestattet worden vor der Aufhebung der Belagerung von Silistria, unter der ausdrücklichen Bedingung, Omer Paschas Manövers kein Hinderniß in den Weg zu legen. Trotz der Versicherungen Oesterreichs sei dies dennoch geschehen, und das Oesterreichische Cabinet, welches diese Sache erst durch die Regierungen Englands und der Pforte (zugleich mit energischen Vorstellungen) erfuhr, habe dann diese Hindernisse bereitwillig weggeräumt und zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle die Niedersetzung einer gemeinschaftlichen Commission beantragt, die bereits in 2 Fällen gute Dienste geleistet. — Es erfolgt dann noch eine Debatte über die Fremdenlegion-Bill. Der Antrag auf Comitéberathung derselben wird schließlich mit 55 gegen 43 Stimmen angenommen. (Dort wird sie nach der alten Praxis des Parlaments erst ihre eigentliche Feuerprobe bestehen müssen.)

[Im Unterhause] legt Lord J. Russell den Oesterreichischen Tractat auf den Tisch. (Wir haben ihn gestern mitgetheilt. D. Red.) Er beantragt in ähnlicher Weise wie der Kriegsminister ein Dankes-Votum für die Armeen, die Flotten und ihre Führer. Mr. Disraeli, als Führer der Opposition im Unterhaus, schließt sich diesem Antrag im Namen seiner ganzen Partei mit Wärme an. Da jedoch beim Dankes-Votum für die Flotte der Name von Sir Edm. Lyons in den Vordergrund gestellt worden war, so entspinnt sich über die Verdienste von Admiral Dundas ein lebhafter Wortwechsel. Mr. Layard, welcher aus der Krim einen Brief an Freunde geschrieben hatte, der indiscreter Weise in die Zeitungen gekommen, und in welchem Admiral Dundas vielfach getadelt war, wird eben dieses Briefes wegen in den Streit mit hinein gezogen. Sir J. Graham tritt heftig gegen Layard auf. Letzterer ist es seiner Ehre schuldig, wie er sagt, seine über Dundas ausgesprochenen Ansichten durch Beweise zu bekräftigen. Sir J. Graham verspricht Beweise für das Gegentheil, und so wird die unliebsame Affaire nochmals auf's Tapet kommen. Sir Francis Baring, Admiral Walcott und Capitain Scobell nahmen lebhaft Partei für Dundas, dessen Sir E. Lyons erst kürzlich in einem Briefe dankbar und achtungsvoll Erwähnung gethan habe. — Die beantragten Dankvoten werden dann einzeln mit Acclamation genehmigt und das Haus vertagt sich bis Montag.

* **London**, 16. Dec. [Tagesbericht.] Das Parlament wird, wofern die Comité-Debatten über Miliz- und Legionbill nicht unvorhergesehene Verzögerungen veranlassen, Ende kommender Woche bis zum 16. Januar vertagt werden. — Lady Palmerston wird zu Ende des kommenden Monats in ihrem neueingerichteten Hause eine Reihe glänzender Reunions eröffnen, die in der vorigen Saison durch den plötzlichen Tod Lord Jocelyn's unterbrochen worden war. — In Edinburg starb am vergangenen Dienstag Lord Rutherfurd, einer der geachtetsten Schottischen Rechtsgelehrten, in seinem 63. Jahre. Er war ein Whig, im Jahre 1837 (Ministerium Melbourne) Solicitor General, im Jahre 1839 Lord Advocat von Schottland; von da bis 1851 Vertreter der Burgflecken von Leith und Mitglied des Geheimraths. — Die irdischen Ueberreste Lord Dudley Stuarts (des Polenfreundes) wurden gestern beigesetzt. Bei der Leichenfeier waren auch anwesend: Deputationen der Londoner Wahlbezirke Marylebone und St. Pancras, Fürst Ladislaus Czartoryski und Mr. Blotnicki im Namen des Fürsten Adam Czartoryski und der Polnischen Flüchtlinge in Paris, Obrist Szyrma mit 7 Anderen für die Polnischen Verbannten in London, und eine besondere Deputation für den literarischen Polen-Verein. — Der Dampfer „Alster" ist gestern mit Holzhäusern, mehreren hundert Tonnen Wintergegenständen und 30,000 Stück Pelzstücken nach der Krim ausgelaufen. — Die Regierung erhält jetzt wöchentlich 2000 Minié-Büchsen aus heimischen Fabriken und will das 4. und 13. leichte Dragoner-Regiment mit ihnen bewaffnen. Sie würden unter dem Namen „berittene Schützen" ins Feld geschickt werden. — Der „Leopard" ist gestern mit Truppen an Bord nach Balaclava unter Segel gegangen.

* [Die Englische Presse über die Fremdenlegion.] Die von der Regierung beantragte Anwerbung einer Fremdenlegion ist eine in den meisten Schichten der Londoner Gesellschaft unpopulaire Maaßregel, und wird im Parlament noch auf heftigen Widerstand stoßen. In den Fabrik-Districten, wo der Werbe-Sergeant aus leicht begreiflichen Gründen von den Industriellen jederzeit mit großem Verdruß angesehen wird, dürfte sie mehr Anhang finden, doch darüber läßt sich heute noch nichts sagen. In der Presse stößt die Maaßregel auf entschiedenen Widerspruch. Es ist dabei erfreulich, daß mit Ausnahme von „Daily News" keins der andern Blätter bisher den sentimental patriotischen Lockvogelschlag für Deutschland anschlägt. Sie betrachten die Sache lediglich vom politischen, mercantilischen Standpunkte. „Hannoveraner, Braunschweiger, Hessen", so sagen sie, „haben wacker mit uns gegen Napoleon gefochten. Deutsches Blut hat seine Schuldigkeit gethan und wird es immer thun. Wir Engländer haben unsere Verpflichtungen gegen unsere Deutschen Söldlinge auch immer gehalten und werden ihnen auch künftig nicht untreu werden. Aber vor der Hand brauchen wir diese Waare noch nicht. Wozu unnöthiger Weise als Käufer auf fremdem Markte erscheinen?" — So die Englische Presse, in der sich die Stimmung des Publicums ziemlich getreu abspiegelt. Sie macht sich und den Deutschen über ihre gegenseitige Stellung keine Illusionen vor. Sie sagt, eine Deutsche Legion in Englischen Diensten darf gute Löhnung, Behausung und Uniformirung erwarten, aber nichts mehr. Sie werden ewig Fremde im Britischen Heere sein. England werde seinen Verpflichtungen nachkommen, aber es handelt als Staat und giebt sich durchaus nicht den Anschein, als wolle es eine Humanitäts-Anstalt zum Besten kriegslustiger russenfürchtiger Deutschen gründen. (Jedenfalls ist das klar und deutlich gesagt!)

Italien.

[Zur Bischofs-Conferenz.] Nachrichten aus Rom vom 11. December zufolge hielt in der an jenem Tage stattgefundenen Cardinal-Versammlung der Cardinal de Bonald im Namen aller seiner Collegen eine Dank-Anrede an den Papst. Dieser lud ihn ein, sich auf Französisch auszudrücken, was eine seltene Ehre ist, und beantwortete dann die Ansprache des Cardinals und Erzbischofs von Lyon in beredter Weise.

Spanien.

* [Soulé zahm geworden.] Der nordamerikanische Gesandte Herr Soulé hat eine sehr wichtige Conferenz mit dem Minister des Auswärtigen, Luzuriaga, gehabt. Soulé begann, wie verlautet, mit Beschwerden über Pacheco, der ihn wenig wohlwollend und sogar ungerecht behandelt habe. Als Beleg führte er die beleidigende Polemik an, welche sich gewisse Journale und namentlich das „Diario" gegen ihn gestattet hätten. Luzuriaga rechtfertigte seinen Vorgänger ohne Mühe und gab Soulé die Versicherung, daß Pacheco ganz außer Beziehung zu den Redactionen jener Journale gewesen sei. Der Gesandte sprach sodann den Wunsch aus, die Beziehungen zwischen seiner und der Spanischen Regierung auf dem Fuße des herzlichsten Wohlwollens fortdauern zu sehen, und setzte hinzu, daß er seines Theils Alles aufbieten werde, um die gütliche Erledigung aller schwebenden Angelegenheiten herbeizuführen. Luzuriaga versicherte, daß die Spanische Regierung den Wunsch hege, die Behauptung ihres Rechtes mit dem Bestehen internationaler Beziehungen, die auf das beste Einvernehmen begründet seien, in Einklang zu bringen. Herr Soulé gab noch den Wunsch kund, die öffentlichen Anstalten Madrids zu besuchen, und Luzuriaga versprach ihm in dieser Beziehung jede Erleichterung. Man weiß sich diese plötzlich veränderte Haltung Soulé's höchstens durch sein Bestreben zu erklären, auf die Angriffe, deren Gegenstand er in den Vereinigten Staaten war, durch das anscheinend beste Einvernehmen mit der hiesigen Regierung zu antworten.

* [Verbrauchssteuern. Ein Geschenk für den Papst.] Das „Journal des Débats" fürchtet von der jetzt in den Spanischen Cortes discutirten Frage wegen Abschaffung der städtischen Verbrauchssteuern noch schlimme Verwickelungen. In dem durch die Abtheilungen gewählten speciellen Ausschuß für diesen Antrag sind die Progressisten in der Mehrheit. Dennoch hofft man, daß dieselben zur Vermeidung einer neuen Krise sich damit begnügen werden, die Sache, wie der Finanzminister Collado ursprünglich verlangt hat, an die Budget-Commission zu verweisen, sie ihrer Aufmerksamkeit ausdrücklich anempfehlend. Aber das Bedenkliche ist, dem genannten Blatte zufolge, die Agitation außerhalb der Cortes. Es organisirt sich in den Provinzen ein großes Petitions-System gegen die indirecten Abgaben überhaupt und gegen die städtischen Eingangssteuern insbesondere, wozu man eine imposante Masse von Unterschriften zu sammeln hofft, um einen Druck auf die Cortes auszuüben oder, wenn sie Widerstand leisten sollten, zu einer Schilderhebung schreiten zu können. — Die Königin schenkt dem Papst eine mit drei Brillant-Kronen und einer Menge Perlen, Rubinen, Smaragden und Saphiren geschmückte kostbare Tiare, die nahe an 2 Millionen Realen werth und in einer ciselirten silbernen Kiste mit blausammtnem Fußgestell und goldenen Handhaben eingeschlossen sein wird.

Schweiz.

B* **Bern**, 15. December. [Diplomatie. Zu den Rüstungen. Die Telegraphen.] Der bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's, Herr Fay, hat dem Bundesrath den durch einen Nachtrag vermehrten Handels- und Freundschafts-Vertrag mit der Eidgenossenschaft zugestellt und dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß nunmehr der Ratification desselben von beiden Seiten kein Hinderniß (wie das wegen der gegenseitigen freien Ansiedelung der Juden gewesen war) mehr im Wege stehen werde. — Unterm 27. v. M. macht das Königlich Sächsische Ministerium des Aeußeren dem Bundesrath die Anzeige, daß die dortige Regierung in Betracht der gegenwärtigen politischen Zustände der Schweiz sich bewogen gefunden habe, die Verordnung vom 18. October 1852, nach welcher den aus der Schweiz kommenden Handwerkern der Eintritt in die Sächsischen Staaten verboten war, außer Kraft treten zu lassen. — Bis in unsre Berge machen sich die Rüstungen der Mächte bemerklich. Im Auftrage der Englischen Gesandtschaft läßt ein hiesiges Handelshaus 20,000 Holzschuhe, auch wollene Strümpfe und lederne Beinkleider anfertigen, die am 29. d. M. abgeliefert werden müssen. Andrerseits hat die Schlosser- und Büchsenmacher-Herberge in Zürich vom Gouvernements-Secretair Ritter A. v. Collette aus Petersburg einen Brief erhalten, worin reisende oder fremde Büchsenmachergesellen eingeladen werden, sich als Regiments-Büchsenmacher in der Russischen Armee anstellen zu lassen. Sie erhalten die Reisekosten bis zum Bestimmungsort und einen fixen jährlichen Gehalt von 250 Rubel S. (ca. 1000 Fr.). — Der Mexikanische Minister in Paris, Hr. Pacheco benachrichtigt durch die „Patrie" die Personen, welche von allen Seiten sich bei ihm (für die in Mexico beabsichtigte Schweizerische Militaircolonie) melden, daß er in Folge erhaltener Weisung aus seiner Heimath für den Augenblick alle Unterhandlungen einstellen müsse. Zugleich bemerkt er, daß er die Bekanntschaft des Obrist Salzberger, d. h. des besten Truppeninstructors, den die Schweiz besitzt, gemacht habe. Also eine indirecte Bestätigung unserer früheren Darstellung dieser Sache, die man ganz unnöthiger Weise in Abrede stellen will. — Die telegraphischen Verbindungen der Schweiz haben in neuerer Zeit einige Ausdehnungen erfahren. Nachdem bereits im verflossenen Sommer der Verkehr mit Dänemark eröffnet worden, sind nun auch in Schweden die Leitungen aufgestellt und über Helsingborg mit den Dänischen verbunden worden. Ferner ist der Verkehr mit Bucharest über Wien eröffnet. Die Kosten einer Depesche von 25 Worten von Bern nach Bucharest betragen 22,50 Frcs. Für dieselbe Wortzahl durch die ganze Schweiz 1 Frc. Dem Anschluß Spaniens an die Französischen Linien sieht man täglich entgegen. Ebenso gewärtigt man die officielle Anzeige des Anschlusses der Petersburger Linie an die Preußischen Stationen, wodurch nach den bestehenden Verträgen auch die Schweiz mit Rußland in telegraphischen Verkehr treten wird. Der Anschluß an Frankreich in Genf ist diesseits vorbereitet und auch jenseits wieder einen Schritt vorgerückt. — In Hannover ist jüngst eine Kiste voll alter Schriften gefunden worden, die dem bekannten Arzte Zimmermann aus Brugg zugehört hatten und worunter sich auch eine angefangene Selbstbiographie des großen Physiologen Albert von Haller findet. Man arbeitet an der Herausgabe.

Belgien.

‡ **Brüssel**, 14. Dec. [Petites causeries.] Die Kammern treiben kleine Arbeit, recht nützlich, aber nicht erwähnungswerth. Die liberalen Blätter verfolgen den orientalischen Krieg und heben lobpreisend hervor, so viel Lütticher und so viel Genter kämpften dort jetzt unter den Französischen Fahnen. An den Schaufenstern der Buchläden sieht man Compositionen, z. B. einen hübschen Walzer la Victorieuse d'Inkerman, zu dem das Englische God save the Queen und das Hortenselied verarbeitet sind. Dicht daneben freilich — und von demselben Verfasser — Invocation à la paix, dem Kaiser der Franzosen von dem Verfasser der ersteren Musik gewidmet. Die anständigen Leute hier zu Lande gucken wenig über die Grenze, wollen noch weniger zwischen Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland und Ihrer Maj. von Großbritannien entscheiden, sammeln fleißig für die Armuth, gründen und erweitern die Suppenanstalten, besonders die alten Edelleute sind darin sehr thätig. Seltene, schöne, bunte Bücher, unsere alte Leidenschaft, machen jetzt wieder viel von sich reden. Eben ist solch eine Auction, wo Elzevir'sche Ausgaben, Manuscripte aus dem eilften Jahrhundert, eine Deutsche Bibel von 1477 ausgeboten werden. Dazu hat man hier noch Geld, und ich finde das wunderhübsch. Nirgend erscheinen die Geister lieber, leuchtender, athemvoller, als über den alten Blättern eines guten Buches.

* **Brüssel**, 17. Dec. [Aushebung.] Der Minister des Krieges hat der Kammer einen Gesetz-Entwurf vorgelegt, der das allgemeine Contingent der Armee für 1855 und das für die Milizklasse dieses Jahres auszuhebende Contingent festsetzt; das allgemeine Contingent soll darnach für das kommende Jahr 70,000 Mann betragen, und die Aushebung für 1855 ist auf das Maximum von 10,000 Mann festgesetzt.

Dänemark.

np* **Kopenhagen**, 15. Dec. [Der Reichstag und das neue Ministerium.] Am Montag wird der Reichstag wieder eröffnet und dann wird man ja wohl das neue Regierungs-Programm kennen lernen. Es ist dieser Wechsel von weit größerer Bedeutung, als es dem oberflächlichen Blicke erscheinen mag. Nachdem vor kaum zwei Monaten das Volksthing aufgelöst wurde, weil es eine Opposition gegen die Königlichen Absichten gesetzt und in einer Adresse Mißtrauen gegen die Räthe des Königs, die derselbe ausdrücklich erklärt hatte behalten zu wollen, ausgesprochen, — ist nun heute, nach zwei Monaten, bevor noch das neue Volksthing zusammengetreten, das Ministerium entlassen und ein neues gebildet, das, wenn auch durch einige Mitglieder (Andrä, Hall) der Opposition Rechnung getragen, durchaus nicht aus der Majorität des Reichstages hervorgegangen ist. Man hat sich also nicht den constitutionellen Regeln gefügt, ist aber doch so weit gegangen, daß ein Verlassen des bisherigen Weges die Folge ist. Was ist nun die Veranlassung dazu, den Weg zu verlassen, von dem in dem offenen Briefe vom 20. Oct. es heißt: „den Wir nach reifster Ueberlegung eingeschlagen haben, um die Einheit zu fördern, unter der Wir alle Unsere Lande sammeln wollen, und von dem Wir ausdrücklich geäußert, daß er durchaus nothwendig sei." Ist der Ausfall der Wahlen, der freilich nicht oppositioneller sein konnte, der Grund dazu? Das wäre in jedem Falle doppelt merkwürdig, denn erstens hätte man dann doch ein Ministerium bilden müssen, was ganz dieser Opposition entspräche, und dann konnten die Wahlen immer nur eine Demission der specifisch Dänischen Minister und vielleicht der für die gesammte Monarchie ernannten (Krieg — Finanzen) zur Folge haben; nicht aber auch die der Herzogthümer, die ja in gar keinem Verhältniß zum Reichstage stehen. — Die Adresse des Reichsrathes kann auch kein ausreichender Grund gewesen sein, denn es steht fest, daß das entlassene Ministerium darauf einzugehen entschlossen war. Was denn auch der Grund zu demselben gewesen sein mag, er ist von sehr ernster Bedeutung. Es gehört ein großer Grad von Selbstüberschätzung dazu, um das Mißliche und Gefährliche zu übersehen, was darin liegt, das Staatsschiff einer Mittelmacht den Schwankungen der constitutionellen Kämpfe zwischen „Majorität" und „Minorität", einer aus zwei an Zahl so gleichen Nationalitäten bestehenden Repräsentation auszusetzen, und zwar in einer Zeit, wo vielleicht die kräftigste Hand vergeblich gegen den Sturm der nächsten Zukunft gekämpft haben würde und wo nach einem langjährigen Bürgerkriege der innere Friede kaum nothdürftig wieder hergestellt ist. — Der zum Minister ernannte Graf Scheel-Plessen war Gesandter in Stockholm.

Kopenhagen, 18. Decbr. [Eröffnung des Reichstages.] Heute wurde in Folge Königlichen Rescripts das Volksthing durch den Premierminister eröffnet. Beim Schlusse der Eröffnungsrede wurde dem Könige vom Volksthinge ein neunfaches Lebehoch gebracht. Zum Präsidenten ist wiederum der Höchstengerichts-Advokat Rotwitt gewählt. Morgen wird eine Regierungs-Mittheilung an beide Thinge stattfinden. (T. C.-B.)

Türkei.

Konstantinopel, 4. December. [Der Handel nach der Krim] ist in der letzten Zeit, wahrscheinlich des Bedürfnisses halber, wieder offener, d. i. unbehinderter geworden. Die Geschäfte in Winter-, Woll- und vor Allem Eß-Waaren haben dorthin einen willkommenen Abfluß gefunden. Weniger gehen Weine, da bei dem completen Qui vive, auf welchem die Armeen der Verbündeten von den nur zu zahlreichen Russen fortwährend gehalten sind, die commandirenden Generale den Genuß von Wein und Spirituosen im Lager nur auf das Nothwendige und Nützliche zu beschränken sich veranlaßt gefunden haben. Bier, ich meine das unter diesem Namen dahier aus Enzian und Wasser gepfuschte Gebräu, ist seiner cholerabefördernden Natur halber im Verkehr mit den Armeen, wie es heißt, officiell unterdrückt worden. (Tr. Z.)

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Die ministerielle „Correspondenz" schreibt: In mehreren Blättern ist aus der Neuen Preußischen Zeitung die angebliche Analyse einer Preußischen Cirkular-Depesche an die diesseitigen Gesandten an den Höfen zu London, Paris und Wien übergegangen. Die N. Pr. Z. hat ihrer Mittheilung mit vollem Grunde die vorsichtige Bemerkung hinzugefügt, daß sie für die Echtheit derselben keine Bürgschaft übernehme. Wir unsererseits können mit Bestimmtheit versichern, daß ein Actenstück der gedachten Art nicht vorhanden ist. (Wir geben diese Notiz, weil wir die erste Nachricht gebracht haben.)

= **Paris**, 16. Decbr. Lord Russell drückte in seiner neulichen Rede viel Zuversicht zu Oesterreich aus, die von den andern Mitgliedern des Parlamentes nicht getheilt zu werden scheint. Vielleicht weiß Lord Russell bereits mehr von den weitern Schritten, die Oesterreich bei Feststellung der Bedingungen gethan, und in den hiesigen Regierungskreisen wird behauptet, sie seien von der Art, daß Lord Russell seine Zuversicht nicht auf leere Sentimentalität gebaut habe, und Aehnliches soll den Belgischen und Französischen Organen unserer Regierung zu ihrer kriegerischen Haltung den Muth einflößen. — Lord Aberdeen hat im Oberhause erklärt, die Westmächte hätten sich nicht verbindlich gemacht, „Oesterreich in Italien, Ungarn und Polen zu Hülfe zu kommen". Der edle Lord weiß ohne Zweifel sehr gut, daß es einen gewaltigen Unterschied giebt zwischen „einem Staate zu Hülfe kommen" und ihm seine Besitzungen garantiren; wir aber bleiben bei unserer Angabe, daß es einen Geheimartikel zu dem Vertrag vom 2. December giebt, in welchem von einer Garantirung der Oesterreichischen Besitzungen die Rede ist. (Ein sehr gut unterrichteter Correspondent aus Wien schrieb uns in Nr. 289, der „Vertrag enthalte einen Punkt, nach welchem die Wiederherstellung Polens nicht in dem Plane der Westmächte liegen könne, da sie indirect auf einen solchen Plan verzichten." — Eine solche Verzichtleistung läßt sich aber in dem jetzt veröffentlichten Vertrage kaum finden; sollte vielleicht eben die Garantirung in einem geheimen Artikel gemeint sein? D. Red.)

Vom Kriegsschauplatze sind heute neuere Nachrichten nicht eingegangen. Die neueste bleibt also die gestrige Pariser Depesche aus Sebastopol vom 9. December.

— Der K. Z. wird aus Paris geschrieben: Der Befehl, Sebastopol vor Ende dieses Monats unter allen Umständen zu nehmen, ist von dem General Montebello, dessen Ankunft in Sebastopol bekanntlich telegraphisch gemeldet wurde, an den General Canrobert überbracht worden. (Das müßte nun also sehr bald geschehen.)

— Die Triester Zeitung schreibt aus Konstantinopel: Lord Redcliffe ist sehr übel gelaunt, die Lady weint sehr häufig, beide kränkt der harte Verlust Englischen Adels vor den Thoren Sebastopols. Die Englische Colonie sowohl als alle Militairs sieht man gesenkten Blickes scheu durch die Straßen rennen. England und Frankreich haben eine Demüthigung in der Krim erlebt, auf die sie nicht vorbereitet waren; man wirft den Feldherren allgemein vor, den Fehler begangen zu haben, den Isthmus bei Perekop nach der Schlacht bei Alma nicht zu schließen. Die Nichterfüllung dieser Grundbedingung der Belagerung Sebastopols erlaubte die Truppenverstärkungen und setzte die Alliirten in jene betrübende Lage, in welcher sie sich derzeit befinden. Die Stürme aus Süd wüthen dieses Jahr mit seltener Kraft und Ausdauer, seit dem 14. November trat kein Nordwind ein, und es sind besonders jene, welche die See-Operationen im Schwarzen Meer auf der Krimseite stören.

— Die über Marseille angelangten Nachrichten aus der Krim gehen nicht über den 2. hinaus. Der General Canrobert hat die Bay von Kamiesch mit Festungswerken, die 60 Kanonen tragen, versehen lassen, und angeordnet, daß sie jeden Abend zum Schutz gegen Russische Brander mit einer soliden Kette geschlossen wird, während gleichzeitig Englische und Französische Dampfer in der Umgebung Wacht halten. Die Bay von Kamiesch, die einen Theil der Geschwader und an 300 Transportschiffe bergen kann, ist für die Alliirten von hoher Wichtigkeit. Die Russen befestigen sich ihrerseits ebenfalls, die Belagerer gleichzeitig durch wiederholte kleine Ausfälle beunruhigend. Auf beiden Seiten langen auch fortwährend Verstärkungen an. 12,000 Mann hatten bis dahin die Alliirten schon erhalten, die Truppen von Omer Paschas Armee nicht mitgerechnet. Fürst Mentschikoff sollte 60,000 M. (?) erhalten haben, allein beim Zustand der Wege scheint es nicht wohl glaublich, daß ihm seit der Schlacht bei Inkerman mehr als 15- bis 20,000 Mann zugekommen sein können. Die Alliirten hatten bis zum 2. December schon 300 Geschütze in Batterie. Ueber die Pläne der beiderseitigen Befehlshaber circulirten verschiedene Gerüchte. Auf der einen

---

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 19 December.

— [Ausstellung der Transparentgemälde der Akademie.] Fühlst du das Bedürfniß, dich dem Lärm und Gewühl des Erdenlebens, dessen rauschende Wogen gerade jetzt, in der Zeit der Weihnachts-Ausstellungen und Krambudenwirthschaft, immer höher und tosender fluthen, zu entziehen, möchtest du gern einen Augenblick für dich haben, um dich zu dem freudig-ernsten Feste der geweihten Nacht vorzubereiten und dein Gemüth, das durch den Straßenlärm beunruhigt und zerstreut wird, sammeln — wohlan, dann eile, wenn der Abend dämmert, die Linden hinab nach der Akademie. Denn dort empfängt dich auch eine heilige Nacht, ein geheimnißvolles Halbdunkel, in dem sich nur leise flüsternde Menschen bewegen, harrend auf die frommen Bilder, welche sich bald vor ihren Augen aufthun werden, auf die süßen Klänge, welche aus der Höhe herabschweben und den der irdischen Kunst geweihten Raum in eine Stätte andachtvoller Sammlung verwandeln. — In der That, die Ausstellung der Transparentgemälde mit Begleitung des Domchors ist eine würdige, Herz und Seele erfrischende Vorbereitung zur Feier des Weihnachtsfestes, die Niemand versäumen sollte zu besuchen. Die Bilder, diesmal nicht Original-Compositionen, sondern wie in den ersten Ausstellungen, Copieen nach Meisterwerken theils alter theils neuerer bedeutender Künstler, bilden eine zusammenhängende Folge biblischer Ereignisse, welche von der „Schöpfung der Welt" bis zur „heiligen Nacht" herab die Erscheinung Christi auf Erden verbreiteten. Das erste schöne Bild nach Michel Angelo „Es werde Licht" ist die erste Stufe der Leiter, welche mit dem hochpoetischen und wahrhaft religiösen Gemälde von Heß „die heilige Nacht" endet.

Es kann, dem Zweck und dem Gegenstande gegenüber, hier nicht unsre Absicht sein, eine Besprechung der Compositionen ihrem künstlerischen Werthe und ihrer technischen Ausführung nach zu geben. Es genüge in dieser Beziehung, zu bemerken, daß die Original-Compositionen sämmtlich bedeutende Meisterwerke sind, und die Copieen von mehreren unserer namhaftesten Künstler vollendet wurden. Die Reihe der Bilder ist folgende: 1) Michel Angelo: „Es werde Licht" begleitet von dem Chore von Palestrina: „Heilig ist der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll!" — 2) Raphael: „Die Verstoßung aus dem Paradiese", mit dem Chor von Hauptmann: „Herr, Du wollest Deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden, Herr! Laß Deine Güte und Treue allewege mich behüten!" — 3) Schnorr: „Abraham erblickt das ihm verheißene Land", mit dem Chor von Pitoni: „Die Barmherzigkeit des Herrn will ich singen in Ewigkeit!" — 4) Schnorr: „Moses am feurigen Busch", mit dem Chor von Gallus: „Siehe, wie der Gerechte stirbt und Niemand gewahret es in seinem Herzen." — 5) Schnorr: „Johannes predigt in der Wüste", mit dem Chor von Naumann: „Wirf dein Anliegen auf den Herrn. Der wird dich versorgen." — 6) Heß: „Die heilige Nacht" mit dem Chor von Schütky: „Komm, o heiliger Geist! Erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe! Allelujah!" — Die Einnahme ist für den Verein Berliner Künstler zur Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder und deren Hinterbliebenen bestimmt. Es finden täglich zwei Vorstellungen, um 5 und 7 Uhr Abends, statt. Mögen recht Viele sich daran erfrischen und erkräftigen! — p —

Angekommene Fremde. Britisch Hotel: Graf d'Haussonville, Generalmajor und Brigade-Commandeur, aus Frankfurt a. d. O. Fürst Renne Oginsky, Kais. Russ. Kammerherr und Wirkl. Staatsrath, aus Petersburg. — Hotel des Princes: v. Ziethen aus Radewitz. Graf v. Wartensleben aus Stettin. Graf v. d. Schulenburg, Majoratsbesitzer, aus Lieberose. — Hotel de Rome: v. Goldacker, Königl. Kammerherr, aus Mahlsdorf. — Victoria-Hotel: Baron von Zedlitz-Neukirch aus Eckersdorf. v. Römig, Hauptmann im 13. Inf.-Regt., aus Wesel. v. Hochwächter, Hauptmann, aus Fürstenberg. — Hotel de Russie: Lord Loftus aus London. Woraczka, K. K. Oesterr. Legations-Kanzelist und Chargé de Depêches, aus Wien. — Hotel du Nord: Graf v. d. Schulenburg aus Jahnsfelde. — Hotel de Petersbourg: v. Kertzen, Rittmeister im Dragoner-Regt. Erbgroßherzog von Toscana, aus Oedenburg. — Meinhardt's Hotel: Baron v. Fabrice, Königl. Sächs. außerord. Gesandter und bevollmächtigter Minister, aus Dresden. — Rheinischer Hof: Hann v. Weyhern, Major und Director der Militair-Reitschule, aus Schwedt. — Luz's Hotel: v. Vangerow, Major a. D., aus Schönebeck. v. Scholten aus Plau. v. Winterfeld aus Neuendorff. General-Lieutenant a. D. v. Francois aus Potsdam. — Hotel de Brandebourg: v. Wedell aus Malchow. — Hotel de France: v. Eickstedt, Rittmeister a. D., aus Eickstedtswalde.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 18. December Nachm. 2½ Uhr von Potsdam: Ihre Kgl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Carl. Se. Hoheit der Herzog Moritz von Sachsen-Altenburg. — Abends 10 Uhr nach Magdeburg: Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg.

— : Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Carl beehrte am Sonnabend in Potsdam mit Höchstihrer Gegenwart die zweite der Trio-Soiréen, welche die Königl. Kammermusiker Gebrüder Stahlknecht und der Pianist Löschhorn wie in Berlin, so auch in Potsdam geben. Außer andern Notabilitäten wohnten auch der Staatsminister v. Ladenberg und der Ober-Präsident Flottwell dieser klassischen Musik-Aufführung bei.

— s An den hiesigen höhern Schulen beginnen die Weihnachtsferien morgen den 20. und dauern bis zum 3 Jannar.

— * Eine neue politisch-literarische Wochenschrift erscheint vom neuen Jahre an in Wien: „Die Jetztzeit", redigirt von Dr. H. Meynert, dem Verfasser der „Geschichte der Ereignisse in der Oesterreichischen Monarchie während der Jahre 1848 und 1849". Die „Jetztzeit" will eine Art vermittelnder Stellung zwischen den Zeitungen und den Conversations-Lexiken einnehmen, indem sie die Zeit-Erscheinungen aller Sphären abhandelt, die, zwar bereits zur vollendeten Thatsache abgeschlossen, doch noch lebendig in der Gegenwart wurzeln. Als Prämie erhalten die Pränumeranten auf den ersten Jahrgang ein Portrait des Feldmarschalls Radetzky. Das Probeblatt enthält u. A. eine Statistik der gegenwärtigen Europäischen Staatsschulden; danach beträgt deren Gesammtsumme in Conventions-Münze 15,077,981,119 Gulden, und es kommen, wenn man die Bevölkerung Europa's mit 267 Millionen Seelen annimmt, auf den Kopf 55 Gulden 38 Kreuzer.

— s Eine der bedeutendsten Luxusfabricationen Berlins ist gegenwärtig die der Bronce-Waaren, und dieselbe hat die Pariser Concurrenz, die früher allein den Markt hatte, bereits fast gänzlich verdrängt. Es werden sowohl in Original-Modellen als in den Arbeiten selbst ganz vorzügliche Sachen geliefert. Einen Beweis dafür bietet unter Andern das prächtige große Magazin der Fabrik von Schwedt u. Markstein in der Friedrichsstraße Nr. 180 in seiner jetzigen Weihnachts-Ausstellung. Die Auswahl der prächtigen Kronleuchter, Candelaber, Uhren, Vasen, Leuchter, Lampen rc. rc. in Brozeguß, oder mit solchen Verzierungen, ist überraschend, und das Auge wandert unentschlossen von einer schönen Form zur andern. Man findet da Candelaber aus Bronze und Chinesischem Porzellan zusammengesetzt bis zu 1000 Thlrn., Kronen bis zu 400 Thlrn., Uhren mit trefflichen Kunstgruppen. Sehr schön sind auch die zahlreichen Boule-Möbel mit Bronze-Verzierung, die plastischen Gruppen aus Zinkguß und die Tische mit den zahllosen allerliebsten Nippsachen, unter denen sich z. B. die eleganten Zimmerglocken neuester Form, die zierlichsten Briefhalter und Beschwerer rc. und eine sehr hübsche neue Art von Lampenschirmen bemerklich machen. Die zierlichen und beliebten kleinen Gypsstatuetten Sr. Majestät des Königs und des Prinzen von Preußen K. H. in ganzer Figur hat die Fabrik jetzt auch in Bronzeguß ausführen lassen, und dieselben bilden einen vielgekauften Artikel. — Das Magazin wurde in diesen Tagen bereits durch mehrere Höchste Besuche und Weihnachts-Einkäufe beehrt.

— n Unter den mannichfachen großartigen Verkaufs-Localen Berlins steht das Magazin des Opticus Sr. Majestät des Königs, Petitpierre, in erster Reihe. Für alle Classen und Alter bietet dieses umfassende Lager die reichhaltigste Auswahl von Werken der Optik und Mechanik. Operngläser, Lorgnetten, Fernröhre, Mikroskope, Barometer, Thermometer, Reißzeuge, Laterna-Magica u. s. w. sind in den mannichfachsten Formen dort anzutreffen, und mit dem Wissenschaftlichen und Nützlichen verbindet sich in sinnigster Weise das Angenehme und Bequeme.

— n Bei der Conferenz des Norddeutschen Eisenbahn-Verbandes, die neulich hier gehalten worden, faßte man auch den Beschluß, in Rücksicht darauf, daß der Steuergüterverkehr zwischen Bremen, Berlin und Leipzig immer stärker wird, vom Januar 1855 zwischen Magdeburg und Bremen einen besonderen Güterzug für Steuergüter einzulegen.

— t Die Beamten der Berlin-Hamburger Bahn erhalten jetzt auch eine Theuerungs-Zulage von 10 Procent. Auf mehreren andern Bahnen wird dieselbe bereits seit dem Monat September gezahlt.

— : Der Weg durch die Hasenhaide von der Pionierstraße bis zum Rollkruge bei Rixdorf soll demnächst chaussirt werden, und zwar, wie die „Zeit" vernimmt, durch Strafgefangene der Stadtvoigtei.

— s Die von einigen Blättern gegebene Nachricht, daß die hier zur Ausbildung befindlichen Aegyptischen Knaben vom Vicekönig zurückberufen seien, ist unrichtig. Dieselben bleiben hier, und wahrscheinlich wird deren Zahl noch vermehrt werden.

— s Ein Englischer Privatmann zeigt hier gegenwärtig in den sich dafür interessirenden Kreisen eine Lancaster-Büchse, mit der er auf 1300 Yard, also 3900 Fuß, noch eine Kugel durch ein Brett treiben will. — Ein hoher Militair hat sich gegenwärtig die Büchse zu einem Versuch erbeten.

— s Alle neun im März-Complott-Prozeß Verurtheilte haben nun die Nichtigkeits-Beschwerde durch den Advocat-Anwalt Dorn eingelegt, die Ober-Staats-Anwaltschaft dagegen die ihre zurückgenommen.

— : Ein 20jähriges Mädchen, ist am 16. Abends dadurch um's Leben gekommen, daß sie auf dem dunklen Hofe eines Maschinenhauses in der Brunnenstraße gegen ein eisernes Dachgebälk gelaufen. Dadurch stürzte dieses um, warf das Mädchen zu Boden, die oberste Kante des etwa 10 Centner schweren Gebälkes fiel zwi-

Seite schrieb man dem Fürsten Mentschikoff die Absicht zu, das mißlungene Manöver von Inkerman mit massenhaften Streitkräften zu erneuern. Auf der andern Seite erhielt sich die Meinung, daß die verbündeten Generale bloß die Ankunft aller Verstärkungen abwarteten, um einen großen Schlag zu führen. Von den Dispositionen für den Angriff weiß man so viel, daß die Engländer rechts vom großen Admiralitäts-Hafen, die Franzosen, nachdem sie zuerst die Mast-Bastion erstürmt, links davon eindringen sollen. Der Angriff wird natürlich gleichzeitig ausgeführt werden. — So berichten Französische Blätter.

Literatur.

(**W. O. v. Horn, der Erzähler fürs Volk.**) Wir wollen unsere Leser, namentlich in den östlichen Provinzen der Monarchie, hier aufmerksam machen auf einen viel geprüften, Rheinpreußischen Volksschriftsteller, einen noch von den Befreiungskriegen her, hoch begeisterten Veteranen, einen Patrioten von echtem Schrot und Korn, der, obgleich auf dem linken Rheinufer seßhaft und arbeitend, ein echt Preußisches Herz im Busen trägt, das da jugendlich erglüht für König und für Vaterland, der den Franzmann, Franzosenthümelei und Sympathei stets wacker und mit Erfolg bekämpfet und Segen verbreitet in den Rheinlanden diesseits und jenseits. Hoffentlich kennen ihn unsere Leser nicht bloß dem Namen nach, den Superintendenten W. Oertel in Sobernheim unweit Kreuznach, den fleißigen W. O. von Horn. Wem es, wie dem Schreiber dieses, vergönnt war, bei den freien Vereinigungen am letzten Kirchentage in Frankfurt zu sehen, wie dieser biedere Mann mit der ehrwürdigen Physiognomie, das schwarze Sammtkäppchen auf dem Scheitel, mühsam hinkt durch die dicht besetzten Räume, gestützt auf den Krückstock, mit einem Glaubrecht und andern Gottesmännern von gutem Klange in trauliche Gespräche sich vertiefte, der wurde unwillkürlich an den alten Schmiedjakob erinnert, den treuherzigen Erzähler, welchen Horn so treffend gezeichnet. Und wer da beachtete, wie bescheiden er seinen Platz unter der Menge der Anwesenden gewählt und so gar nicht zu bemerken schien, daß man ihn längst erkannt, daß Vieler Blicke auf ihn, den beliebten Volkserzähler, sich gerichtet, wer auf dem freundlichen Gesichte den ernsten, fast Schwermuth deutenden Zug gelesen und doch wieder Gottesfrieden ausgebreitet fand auf dem milden Antlitz, der mußte den Mann lieb gewinnen von Herzen, auch ohne ihn persönlich zu kennen. Was Horn für ein Herzeleid haben mag, ob Sorge ihn drücket über Familie, Amt oder un's theure Vaterland, wir wissen's nicht, kennen ihn nicht einmal von Person, haben ihn nur gesehen, beobachtet und seine Schriften gelesen. Aber aus diesen haben wir für den Geist und für's Herz gar Vieles profitirt, viel Erquickung, Trost und Glaubensmuth geschöpfet. Weil wir aber unseren Lesern gleichen Genuß gönnen, wollen wir ihnen einige seiner Schriften, wenn auch nur oberflächlich, namhaft machen. Horn's Schriften sind in mehreren Ausgaben erschienen, deren Anschaffung sich nicht einmal nach schweren Thalern, sondern ganz leicht nach Silbergroschen berechnen läßt. Allbekannt ist wohl die „Spinnstube", wovon 10 Jahrgänge von 1846 — 1855 bis jetzt herausgekommen sind, versehen mit Stahlstichen nach berühmten Meistern, vielen Holzschnitten, gezeichnet von L. Richter und ausgeführt von Gaber in Dresden. Wir weisen ferner hier auf „des alten Schmiedjakob's Geschichten" in 3 Bänden, die „Rheinischen Dorfgeschichten" in 4 Bänden, und die „Gesammelten Erzählungen" in 11 Bänden, die, zum Theil in zweiter Auflage und sämmtlich mit schönen Illustrationen versehen, in Frankfurt a. M. erschienen sind. Wir wollen diese Schriften nicht weiter analysiren. Nach Inhalt und Ausstattung verdienen und finden sie auch allgemeine Verbreitung. Was uns besonders in ihnen gefällt, das ist, daß der Verfasser immer andere gediegene Schriftsteller als Meister empfiehlt, sich selbst aber als bescheidenen Gesellen hinter sie stellt, der ihnen nachzustreben versucht, dabei aber nicht merket, daß er selbst ein Meister ist, einzig in seiner Art, der den gesunden Volkston trifft, wie Keiner. Dafür bürget auch der große Absatz, welchen seine Schriften in den Rheinlanden gefunden. Dort haben sie nicht bloß in christlich-kirchlicher Beziehung auf das Volk günstig gewirkt, sondern auch in Bezug auf Gemeinsinn und Bürgertugend, auf Oekonomie und Politik manchen Segen gestiftet, patriotische Begeisterung, Liebe für König und Vaterland geweckt und genähret. Darum halten wir es für Pflicht, W. O. v. Horn's Schriften als zu Festgeschenken besonders geeignet, unseren Lesern zu empfehlen. Aus J. D. Sauerländers Verlag können sie durch jede gute Buchhandlung bezogen werden. △

Vermischtes.

Merseburg, 15. Decbr. [Bauten.] Ueber den Stand einiger interessanter Bauten im Regierungsbezirk Merseburg gehen der „Pr. Corr." folgende Nachrichten zu: In der Stadt Jessen wurde neuerdings der Neubau eines nicht unansehnlichen Rathhauses unter Dach gebracht. Die Rolandssäule auf dem Marktplatze zu Halle, die vor einigen Jahren abgetragen wurde, ist vollständig restaurirt und an einer andern geeigneten Stelle des Platzes wieder aufgerichtet worden. Beide Bauten gingen von den Communen aus. — Unter den Kirchenbauten des genannten Bezirkes verdient namentlich der Restaurationsbau der Kirche auf dem Petersberge Erwähnung. Man ist damit um ein Bedeutendes vorgeschritten. Der Bau der Kreuzung und des Chores wurden unter Dach gebracht; auch das Dach war zum Theil schon gedeckt, als der eintretende Frost und Schnee nöthigte, den Bau vorläufig einzustellen. Die Ruine des großen Thurmes an der Westseite wurde durch neuerrichtete Pfeiler unter den Verbindungswölbungen nach der Kirche hin gegen den Einsturz gesichert; mit der Aufführung der Pfeiler des Langhauses ist auch schon begonnen. — Ein anderer nicht minder interessanter Restaurationsbau ist der der Kirche zu Pforta, mit dem im Laufe dieses Jahres der Anfang gemacht wurde. Die Kirchen-Neubauten zu Klein-Corbetha und Schönefeld wurden beendigt, an den Kirchen zu Seydal, Reipitz und Gnetzsch neue Thürme aufgeführt. In Löbejün wurde ein neues Hospital erbaut und das Hospital zu Delitzsch durch den Anbau eines Flügels vergrößert und in seiner Einrichtung verbessert. Außerdem wurde eine große Zahl neuer Pfarr- und Schulgebäude errichtet. — Am Lutherhause zu Wittenberg ist der alterthümlich verzierte massive Ostgiebel ganz in seiner früheren Gestalt erneuert. Auch zu der Fortsetzung dieses schönen, seit dem Jahre 1848 leider ruhenden Baues — so weit diese durch das Bedürfniß des dortigen Seminars, so wie aus Rücksichten der Erhaltung des ganzen Gebäudes geboten ist — sind die Anschläge schon gemacht. — Endlich darf hier das von dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg zu Droyßig im Laufe des Jahres errichtete große Gebäude der dort begründeten Lehr-Anstalt für Erzieherinnen nicht unerwähnt bleiben. Die Anstalt selbst, sammt dem Pensionate, wurden bekanntlich schon vor zwei Jahren eröffnet.

Der General Graf Benckendorff hat in letzter Zeit mehrere Sendungen von Charpie für die Verwundeten der Kaiserlich Russischen Armee erhalten. Da die edlen Wohlthäter seiner leidenden Kameraden sich nicht genannt haben, so spricht er ihnen hier seinen wärmsten Dank aus.

Inserate.

Ingenieur.

Für eine Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei wird ein Ingenieur gesucht, welcher die Leitung derselben selbstständig übernehmen kann und wo möglich schon für Rübenzuckerfabriken und Brennereien gearbeitet hat. Anmeldungen mit der nöthigen Auskunft über die bisherige Stellung ꝛc. werden unter der Chiffre D. D. poste restante Berlin erbeten.

Eine Dame aus anständiger Familie, die schon mehrere Jahre als Erzieherin gewirkt und jetzt aus der Französ. Schweiz gekommen, wes. sie sich in der Französ. u. Engl. Sprache perfectionirt, sucht sofort ein Engagement als Erzieherin oder Gesellschafterin.
Nähere Auskunft wird Linksstr. 39, 1 Treppe rechts, Morgens zwischen 10—1, ertheilt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oeconom gesetzten Alters, der die Buchführung und die Brennerei gründlich versteht, kann sofort placirt werden und hat sich dieserhalb zu wenden an das Dominium Woedke bei Lauenburg in Pommern.

Eine fertige Klavierspielerin, welche seit einigen Jahren mit dem besten Erfolge unterrichtet, wünscht noch einige Stunden, à Stunde 5 Sgr., zu besetzen. Näheres im ersten conc. Bureau von **Wehner**, geb. **Schulz**, Neue Grünstr. 23.

Eine geübte Friseurin wünscht noch einige Damen zum täglichen Frisiren.
Adr. bei Hrn. Fänger, Zimmerstr. Nr. 49.

Für Eltern und Vormünder.

Bei einem Prediger, nahe bei Berlin, findet ein Kind oder ein junges Mädchen in dem Alter von 6—12 Jahren eine billige Pension. Unterricht in allen Wissenschaften, in französischer und englischer Sprache wird von dem Herrn Prediger und einer ausgezeichneten Erzieherin ertheilt und die aufmerksamste Erziehung und mütterliche Pflege zugesichert. Näheres bei der verwittweten Frau v. Bender, Kochstr. 32, von 9—6 Uhr.

Pensions-Anzeige.

Durch die Vergrößerung meiner Wohnung bin ich im Stande, noch einige Pensionairinnen aufzunehmen.
Marie Neumann.
Vorsteherin der höheren Töchterschule Stralauerstr. 32.

Das Haus Breite Straße Nr. 22, in welchem seit mehr denn 50 Jahren das Seidenwaaren-Geschäft von George Gabain sich befunden hat, soll an einen zahlungsfähigen Käufer überlassen werden.

Louisenstraße No. 18 ist die Hälfte der Bel-Etage sogleich mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Sie besteht aus 1 Saal, 7 Stuben, Küche, Kammern und Zubehör — Stallung zu drei Pferden.

Belagerung von Sebastopol.

Ein neues Gesellschaftsspiel, welches durch seine vielfältigen jedesmal abwechselnden Combinationen soviel Interessantes darbietet, daß es in jeder Gesellschaft für Jung und Alt als eine höchst angenehme Unterhaltung willkommen sein wird, empfiehlt

G. Söhlke,
Kinderspielwaaren-Fabrik,
Markgrafen-Straße Nr. 58,
nahe dem Gensdarmen-Markt.

NB. Alle Aufträge von außerhalb werden prompt besorgt.

Goldfische empfiehlt und versendet ohne Gefahr A. M. Bolzani, Leipzigerstr. 113.

Chinesische Kunst- und Luxus-Gegenstände
von Porzellan, feinen Lack, Elfenbein, Perlen ꝛc., worunter sich Vasen, Tafel-, Thee- und Dessert-Service, Tafel-Aufsätze, Theekasten, Fächer von Sandelholz und von Seide, Schachspiele, Boston-marquen, Cigarrentaschen, feine Tusche ꝛc. befinden, bei
A. Fiocati, Königl. Hoflieferant, Unter den Linden Nr. 21.

Mein Waaren-Lager ist jetzt vollständig und mit den allerneuesten Pariser ꝛc. Erzeugnissen meines Faches assortirt. Ich erlaube mir hierdurch zu Einkäufen ganz ergebenst einzuladen.
W. Fuchs,
Conditor, Unter den Linden 8.

Glanz-Gummischuhe
empfehlen als praktisches Weihnachtsgeschenk
Gebr. Salzmann, Breitestr. 10.
Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Fr. Perigord-**Trüffeln** empfing
H. A. Barsch, Behrenstraße 45.

Zum Weihnachtsgeschenk empfiehlt **den Wagnerschen Psychographen** (Seelenschreiber), der die Erscheinungen des Tischklopfens auf eine neue, höchst interessante Weise darstellt, nebst einer Mittheilung hierüber vom Freiherrn v. Forstner,
G. Hering, Französischestr. 24, nahe der Charlottenstr.

Aecht Königsberger Marzipan
in Sätzen und einzelnen Stücken, so wie das so beliebte Thee-Confect empfiehlt täglich frisch
die franz. Delikateßniederl.
Burgstraße 28
von **W. Pohlmann.**

Pariser Putz- und Blumen-Lager von W. T. Stegemann, Jägerstr. Nr. 27.
Die so rasch vergriffenen Pariser Blumen, Blonden-Band, Federn, Coiffüren, sowie Hüte, Hauben, Bänder sind wieder in größter Auswahl angekommen.
Das Blumen-Lager ist in Allem vollständig assortirt.

Fr. Holsteiner und Colchester Austern, fr. Hummern, fr. Astrachaner und Hamb. Caviar, Straßb. Gänseleber-Pasteten von J. G. Hummel, Sardines à l'huile, Elb-Neunaugen, Nord. Kräuter-Anchovis, Hamburg. Rauchfleisch, neue Braunschweiger Cervelat- und Göttinger Trüffelleberwürste, große Rügenwalder Gänsebrüste, Englische Picles u. Saucen in größter Auswahl, Anchovis-Paste, Salad Creame, bestes Engl. Senfpulver, Französ. Essig und Moutarden aus der Fabrik von Maille u. Sejond in Paris empfiehlt
F. W. Borchardt, Französ. Str. Nr. 48.

C. H. Dedel's Wein- und Delicatessen-Handlung,
Leipziger Straße 65,
empfing soeben frische lebende Hummern,
Holst. und Whitst.-Austern.

Neue Muscateller Trauben-Rosinen, Smyrnaer Feigen, Französische Datteln und Schaalmandeln, Ital. Aepfel, beste Para-, Wall-, Lamberts- und Chiavari-Nüsse, candirte Früchte in eleganten Cartons, Frucht-Gelees und Marmeladen, Pariser Bisquits, Ananas in Zucker, cand. Ostind. Jngber, neue Franz. Kaiser- und Königs-Pflaumen, Franz. Compott-Aepfel u. Birnen, große Oporto- und Franz. gebr. Zwiebeln, Spanische Chocolade und feinste Mosk. Zuckerschooten empfiehlt
F. W. Borchardt,
Französischestraße Nr. 48.

Boules Colorantes
(Kugeln zum Färben der Suppen, Bouillon, Saucen und Ragouts)
empfehlen in Schachteln, 40 Stück enthaltend, à 15 Sgr.,
Felix u. Co., Hofliefer. Sr. Maj. des Königs,
Friedrichsstr., dem Rhein. Hofe gegenüb., Eckh. Leipzigerstr.

Die von den Königlichen Hoflieferanten Herren Felix u. Co. angekündigten Boules Colorantes (zum Färben der Suppen, Bouillon, Saucen und Ragouts) kann ich, nach damit angestellten Versuchen, als einen für die Küche sehr wesentlichen und vortheilhaften Artikel angelegentlichst empfehlen.
Berlin, den 11. December 1854.
F. V. Hauptner,
pens. Königlicher Hof-Küchenmeister.

Zu Weihnachtsgeschenken passend. Eine Partie **zurückgesetzter Engl. Sopha-Teppiche** und Reste anderer Sorten Teppiche verkaufen zu billigen Preisen
Praetorius & Protzen,
Kölln. Fischmarkt Nr. 4, Bel-Etage.

Der große **Cigarren-Ausverkauf,** Jägerstraße Nr. 70, auf dem **Hofe im Comtoir,** um gänzlich damit zu räumen, sollen die Cigarren bis spätestens zum **1. Januar** zu folgenden herabgesetzten Preisen verkauft werden:
echte Havanna-Cigarren, die früher 50 Thlr. gekostet, jetzt mit 20 Thlr.,
echte Hamburger Cigarren, die früher 25 Thlr. gekostet, jetzt mit 10—15 Thlr.,
echte Bremer Cigarren, die früher 12 Thlr. gekostet, jetzt mit 6—6½ Thlr.
Jägerstraße Nr. 70.

Eine reich vergoldete Bronce-Glaskrone zu zwölf Lichtern und 2 elegante Vasen sind billig zu verkaufen Kochstr. 39. 2 Tr. links.

Wir haben eine Partie klein carrirte Seidenstoffe zum Ausverkauf gestellt, die wir mit 12½ Sgr verkaufen; ächte schwarze Kanten-Scharpes empfehlen wir zu 2 und 2½ Thlr., deren reeller Werth 4—5 Thlr. ist.
Lehmann u. Lagowitz.
Schloßplatz Nr. 2.

Exposition **Ausstellung** Exposition

sich zu **sehr billigen, eleganten** und **zweckmäßigen Weihnachtsgeschenken** eignender, nur **ächter patentirter englischer** und **französischer Parfums, Schönheits-Seifen, Sachets, Pommaden, Oele, Cartonnagen,** Kopf-, Kleider-, Taschen-, Nagel-, Zahn- und Rheumatismus-**Bürsten** in Elfenbein, Büffelhorn, Polisander- und Rosenholz, Einsteck-, Frisir-, Scheitel-, Puff-, Staub- und bei Damen und Herren so beliebter Taschen-**Kämme** in Schildkröt, Perlmutter, Elfenbein, Büffelhorn, Gummi-Cautchouc und Buchsbaum in allen Façons; des **wahrhaft ächten Kölnischen Wassers** von Johann Maria Farina, **gegenüber dem Jülichsplatz**, das Dtzd. Flac. 4 Thlr. 18 Sgr., die Kiste mit 6 Fl. 2 Thlr. 9 Sgr., das einzelne Fl. 12½ Sgr.; des **Eau de Cologne double** von den **reellsten** Häusern, die im Besitze der **Londoner Preis-Medaille** sind, das Dtzd. Flac. 5 Thlr. 15 Sgr., die Kiste mit 6 Fl. 2 Thlr. 22½ Sgr., das einzelne Fl. 15 Sgr., so wie eines großen Lagers

neuester Pariser Luxus- und Galanterie-Artikel, Cartonnagen mit Füllungen, so elegant, wie sie noch nicht existirt. = Directe Verbindungen und zahlreiche autorisirte Agenturen machen es mir namentlich für die Weihnachtszeit möglich, zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen, und ist es mir bei Auswahl der Pariser Artikel vortrefflich gelungen mit großer Billigkeit eben so viel Eleganz, Geschmack und Nützlichkeit zu vereinen.
LOHSE, 46. Jägerstrasse. Maison de Paris.

Schwedt & Markstein,
Friedrichsstraße Nr. 180, Taubenstraßen-Ecke,
empfehlen ihr reich assortirtes Lager **eigener Fabrik** von **Bronze-Kronenleuchtern,** Candelabres, **Moderateur-Lampen** von 5 Thlr. an, Wandarmen für Lampen, Wandleuchtern, Ampeln, **feinsten Roccoco-Meubles,** Pendulen, **Gruppen,** sowie feine Eisengußwaaren, als: **Schreibzeuge,** Briefbeschwerer, **Aschbecher,** Schirmständer, **Cigarrenhalter,** ꝛc. zu den **billigsten Fabrikpreisen.**

Festgeschenke aus dem Verlage von Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung in Berlin, Behrenstraße 44.

W. v. Schadow. Der moderne Vasari. Erinnerungen aus dem Künstlerleben. Novelle. Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Jul. Hübner von Bürkner. Lex 8. geh. 2 Thlr. 16 Sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 3 Thlr.

(V. A. Huber.) Skizzen aus Irland. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

(V. A. Huber). Skizzen aus der Vendée und Bretagne. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Firdusi. Heldensagen. Zum ersten Male metrisch aus dem Persischen übersetzt von A. F. von Schack. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

Firdusi. Epische Dichtungen. Aus dem Persischen von A. F. von Schack. 2 Bde. geh. 3 Thlr. 20 Sgr.

Paul Heyse. Novellen. geh. 1 Thlr. geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Paul Heyse. Meleager, eine Tragödie. geh. 20 Sgr. geb. mit Goldschnitt 28 Sgr.

Paul Heyse. Hermen, Dichtungen. geheftet 1 Thlr. 20 Sgr. geb. 2 Thlr.

Em. Geibel und **Paul Heyse.** Spanisches Liederbuch. geh. 1 Thlr. 12 Sgr. geb. 1 Thlr. 24 Sgr.

H. Grimm. Traum und Erwachen, ein Gedicht. geh. 20 Sgr.

Lepsius, R. Briefe aus Aegypten, Aethiopien und der Halbinsel des Sinai. Geschrieben in den Jahren 1842—45, während der auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Preußen ausgeführten wissenschaftlichen Expedition. gr. 8. 29½ Bogen mit 3 Tafeln. geh. 2 Thlr. 26 Sgr.

Jacob, Friedr. Horaz und seine Freunde. 2 Bde. geh. 1 Thlr. 26 Sgr.

Unser alter Freund. geh. 16 Sgr.

Ludwig Hahn, Geschichte des Preußischen Vaterlandes. Für die reifere Jugend beiderlei Geschlechts und für das größere gebildete Publikum. geh. 1 Thlr. 20 Sgr. geb. 2 Thlr.

Kurd von Schloezer, Geschichte der Deutschen Ostseeländer. 3 Bde. geh. 4½ Thlr.
I. Bd. Livland und die Anfänge Deutschen Lebens im baltischen Norden. 1½ Thlr.
II. Bd. Die Hansa und der deutsche Ritterorden in den Ostseeländern. 1½ Thlr.
III. Bd. Verfall und Untergang der Hansa und des Deutschen Ordens. 1½ Thlr.

Stier, Rud., Privat-Agende. Das ist allerlei Formular und Vorrath für das geistliche Amt. Gleichgesinnten Amtsbrüdern für Nachahmung und Gebrauch dargeboten. 3. Auflage. geh. 1 Thlr. 21 Sgr.

Philipp Schaff. Der heilige Augustinus. Sein Leben und Wirken für Freunde des Reiches Gottes dargestellt. geh. 16 Sgr.

Otto von Gerlach. Predigten über herkömmliche Perikopen und freie Texte; gehalten in der Elisabeth-Kirche zu Berlin. Herausgegeben und mit einer biographischen Einleitung versehen von G. Seegemund. geh. 24 Sgr.

Liturgische Andachten der K. Hof- und Domkirche für die Feste des Kirchenjahres. Im Auftrage herausgegeben von J. A. Strauß. Zweite vermehrte Auflage mit einer vollständigen Sammlung leicht auszuführender kirchlicher Chorgesänge. geh. 20 Sgr.

Wie fängt man einen Sonnenstrahl? Aus dem Englischen. elegant geh. 5 Sgr.

Karl Bormann. Die Tage des Herrn. geh. 15 Sgr.

Dem geehrten Publicum zeige ich hierdurch an, daß mein Lager sowohl der feinsten Französischen u. Deutschen **Confituren,** als auch der geringeren Sorten vollständig assortirt ist. **Macaronen, gebr. Mandeln, Chocoladenplätzchen u. Melange von 12 Sgr. an.**
A. Schilling, Conditor,
Koch- und Friedrichsstraßen-Ecke.

Engl. Velours-Teppiche, auch ungeschnittene Engl. Teppiche
empfehlen
Prätorius & Protzen,
Köllnischen Fischmarkt Nr. 4, Bel-Etage.

Für Aerzte!
In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Medicinal-Kalender für den Preussischen Staat auf das Jahr 1855.
Eleg. gebunden 1 Thlr., durchschossen 1 Thlr. 5 Sgr.
Berlin. August Hirschwald,
69 Unter den Linden, Ecke der Schadowstr.

Bei Eduard Hallberger in Stuttgart ist erschienen und in **Mittler's** Sortiments-Buchhandl. (A. Bath), Stechbahn Nr. 3, vorräthig:
Erzählungen
eines
Oesterreichischen Veteranen,
allen braven Soldaten gewidmet
von
Julius v. Wickede.
Erster Band.
15 Bogen 8. brochirt. Preis 1 Thlr. oder 1 Fl. 45 Kr. Rhein.
Ein ächtes Soldatenbuch! Unterhaltend und begeisternd für Jeden, der Schwert oder Bajonett führt. Ein alter Oesterreichischer Corporal von tüchtigem Schrot und Korn, dem das Waffenwerk das ganze Leben hindurch theurer Beruf war, führt an seinen Kameraden, die das Glück und die Ehre haben, unter Austria's Fahnen zu stehen, die großen Kriegszeiten, in denen sein Vaterland siegreich gekämpft, in ernsten Schlachtenbildern und heiteren Bivouakscenen vorüber, zieht sie mit sich in den Kampf und Pulverdampf, und setzt sich mit ihnen an das wärmende Feuer, bei dem sich lustig erzählt, was man so ernst erlebt. Die Ehre der Oesterreichischen Nation wird durch die Ehre der Oesterreichischen Waffen ins herrlichste Licht gestellt, und wer die Erzählungen des Oesterreichischen Veteranen liest, wird stolz sein, die Waffen der großen Monarchie zu tragen.

24 Sgr. geb. in Halbkattun mit Vergoldung.	**Th. Körner's Werke,** empfiehlt **G. Mertens,** Königsstr. 1, Ecke der Burgstraße.	32 Sgr. in Prachtband gebunden.

Die Strohhut-Fabrik von Theodor Kirsten, Kurstr. Nr. 39, empfiehlt bestens ihre **seidenen Velpel-Damen- und Kinderhüte.**

schen Schulter und Hals, und die Verunglückte mußte so ersticken.

—: Während wir vorgestern (Sonntag) Mittags noch 6½ Grad Wärme hatten, war gestern Mittag das Thermometer bis auf 1½ Grad Wärme gefallen. Auch hat der scharfe Wind, der sich gestern aufgemacht, die Straßen bereits ziemlich trocken gelegt, und da heute Abend der Neumond anbricht, so tritt mit demselben wahrscheinlich auch ein neues Weihnachts-Wetter ein.

— △ Darüber herrscht wenigstens bei der hohen Diplomatie des Haude- und Spener'schen Cabinets kein Zweifel mehr, daß der Allianzvertrag vom 2. December der Begründer der „mächtigsten Europäischen Coalition, welche die Geschichte je gesehen." Mit souverainer Geringschätzung sieht der sublime S. herab auf die „kleinen diplomatischen Zwischenspiele"; für seine Staatsweisheit kann eine Täuschung nicht Statt haben, und er fühlt eine Armee von Leitartikeln in seiner Faust „im Angesicht dieser großartigen Wendung der Europäischen Krise." Die Sonne des 3. Octobers strahlt wieder an seinem Horizonte, die Sonne jenes unvergeßlichen Tages, an welchem der unabwendbare S. den auf „die nächsten Tage" festgesetzten „Fall Sebastopols" beleitartikelte als „ein Ereigniß von unabsehbaren Folgen." Der wackere S. hat Recht gehabt: insofern dieses Ereigniß bis jetzt noch nicht eingetreten, sind auch dessen Folgen noch „unabsehbar". Ja Scipio Africanus hat immer Recht in der „Europäischen Krise", und wenn kein Europäer ihm Recht giebt, so ist er doch stets der Zustimmung des Zulu-Kaffers gewiß, in Bezug auf den der Dichter gesagt: „Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Onkel!"

— △ Die National-Zeitung liefert einen neuen Leitartikel über den Vertrag vom 2. December und schreibt darin: „Den Vertrag genommen, wie er ist, muß man sagen, daß Lord John Russell dem Vertrage in Bezug auf die demselben Schuld gegebene Unbestimmtheit nicht zu viel gethan, sondern ehrlich bemerkt hat, daß der Vertrag Oesterreich noch keineswegs zu einer unmittelbaren activen Cooperation mit England und Frankreich gegen Rußland bindend verpflichte." In der Nähe dieser Auslegung, nach welcher selbst das durch donnerndes Hoch und Hurrah gefeierte Oesterreich sich „noch keineswegs bindend verpflichtet hat", erscheint es denn um so unbesonnener von der National-Ztg., daß sie mißvergnügt „Preußens Zurückhaltung" meistert. Wir sollten meinen, Preußen habe bei dieser „Zurückhaltung" bis jetzt nichts verloren, nichts, als höchstens den Beifall vorlauter Kriegsschreier und die halb feige, halb drohende Phrase, als könne Preußen durch seine „Zurückhaltung von der activen Theilnahme an den practisch und materiell wichtigsten Großmachts-Functionen sich selbst ausschließen", macht den matten Eindruck eines bon mot von gestern, nachdem die National-Ztg. früher so energisch von einer „vacanten Großmacht" geflunkert hat. Zum Glück befindet sich Preußen noch nicht in der Lage der Türkei, welche, trotz des hohen Protectorates der gesammten demokratischen und liberalen Presse von Europa, bereits auf dem Punkte ist, „todt geschwiegen" zu werden.

— !! „Deutschlands militairische Grenzen" werden jetzt von der Frau Base Brüggemann abgesteckt. Wie? das kann man sich denken, wenn man nachstehenden Schluß ihrer Grenztafel liest. „Es ist," schreibt die Kölnische Zeitung, „eine pure Lächerlichkeit, auf die ernsten Mahnungen der Denkschrift des Generals von dem Knesebeck mit einem Hinweis auf die Vogesengrenze — auf „Polen" mit Elsaß antworten zu wollen." — Ein donnernd Hoch für den „Moniteur Rhénan"! Noch ist Polen nicht verloren, aber — Elsaß!

— n Einen guten Witz muß man immer weiter bringen, zumal in dieser witzlosen Zeit. In Rom cursirt jetzt eine Caricatur, die einen Soldaten in Französisch-Englisch-Türkischer Uniform darstellt. Er hat ein Aussehn wie der miles gloriosus und fragt stolz: Wo liegt Sebastopol? Darauf erhält er die Antwort: Non so bene, ma dev' essere vicino a Montefiascone. (Ich weiß es nicht recht, es muß aber wohl nahe bei Montefiascone liegen.) Der Witz bleibt gut, wenn die Westmächte auch schließlich reussiren sollten.

— † Wenn Herr v. Patow, wie wir armen Leute in der Provinz erst verspätet erfahren, in Erwiderung auf Herrn v. Gerlach's Rede behauptet hat, Mancher, der jetzt nicht auf der rechten Seite der Kammer sitzt, habe dennoch im Jahre 1848 mit Leib und Leben zum Rechten gestanden, so erlauben wir uns die Bemerkung, daß ein gewisser Preußischer Minister aus dem Jahre 1848, der jetzt nichts weniger als rechts ist, und es auch wohl nie gewesen ist, bei Gelegenheit, als ein Arbeiterhaufe sein Hotel belagerte, allerdings mit 10 Sgr. pro Mann, weniger aber mit Leib und Leben, in die Schanze getreten ist. Ob die gedachten 10 Sgr. in persönlicher Opferfreudigkeit aus eigner Tasche gegeben sind, oder ob sie zu den Opfern des Staats geschlagen wurden, davon schweigt die Geschichte, ist auch ziemlich einerlei. Genug, mit „Leib und Leben" war es damals nichts. — Hierbei möchten wir auch noch die Frage uns erlauben, ob Tante Voß, die wir nicht alle Tage zu sehen das Vergnügen haben, in ihrem Kammerbericht dasjenige, was Herr v. Gerlach gesagt hat über „Windfahne" und über „Extrablätter der Freude", aufgenommen, oder ob sie diesen ihren Glanzpunkt aus übergroßer Bescheidenheit verschwiegen hat?

— !! Auch Kunst und Wissenschaften sind jetzt — Weinberge. Vom Hardt-Gebirge wird berichtet, daß dort „durch Gall'sche Wein-Fabrikanten, gering angeschlagen, mehr als 250 Fuder Weine durch Kunst und Wissenschaft bereitet worden." Nicht zu verwundern, wenn diese „Weine" weniger nach dem Fasse, als vielmehr nach der Studierlampe schmeckten.

— n Bescheidene Anfrage. Hat die Vossische Zeitung sich nicht in der Lage befunden, die Aeußerungen des Lord Clarendon über die Donau-Fürstenthümer ꝛc. in der Sitzung vom 15. zu übersetzen, oder schien es ihr paßlicher, ihren Lesern diese Sätze nicht zu appliciren? —

— ≌ **Berliner Weihnachtsbilder.** VIII. Ueber die großen Kaufleute in ihren schönen und geschmackvoll arrangirten Buden dürfen wir nicht die kleinen ambulanten Händler und umhergehenden Krämer vergessen. Da erscheint ein Mann, der wie Atlas nicht die ganze Welt, aber doch den ganzen Laden, den er besitzt, mit allen seinen Schätzen auf dem Kopf trägt. Der Laden besteht nämlich aus einem Brett, und seine Handelsgüter aus einigen Gipsfiguren. Ein anderer wandelt mit einer ganzen Illumination auf seinem Haupte und ruft dabei mit lauter Stimme: „Hamburger Lampen, Stück für Stück drei Silbergroschen!" Diese Hamburger Lampen sind in Form von kleinen Häusern und Kirchen mit bunten Fenstern angefertigt. Im Innern befindet sich ein Lämpchen, das durch die bunten Glasscheiben ganz anmuthig schimmert. Ein Haufen jugendlicher Handlungsreisender in geflickten Beinkleidern und mangelhaften Röcken, aber in Bezug auf Ueberredungskraft ihren besser gekleideten und besoldeten Collegen nicht unähnlich, stürmt jetzt auf uns ein und empfiehlt seine verschiedenen Artikel. Voran schreitet ein angehender Hausknecht mit einer hohen Stange, auf der einige Weihnachtspyramiden so künstlich befestigt sind, daß sie jeden Augenblick herabzufallen drohen. Um diese Fahne schaaren sich eine hübsche Anzahl von talentvollen Waldteufeln, welche kein kleines Gemurre, Geschnurre und Geknurre machen. Der hoffnungsvolle Besitzer dieser Instrumente übertönt jedoch den Lärm, den diese verursachen, durch anerkennungswerthe Tüchtigkeit seiner Lungen. „Walddeibel, Walddeibel!" brüllt der tapfere Schreier. „Kaufen Sie, meine Herren, wegen Aufgabe des Geschäfts und aus Familiengründen das Stück nur ein Sechser!" Dicht hinter ihm kommt ein kleines, zierliches Mädchen und trägt unter der Schürze versteckt ihre Schäfchen im Trockenen. Sie bietet uns das Paar für einen Silbergroschen, und dabei blickt die kleine Händlerin uns mit ihren blauen Augen so treuherzig an, daß wir unwillkürlich in die Tasche greifen und ihr den Silbergroschen sammt ihren Schäfchen schenken. Verduzt sieht sie uns an und will uns die Schäfchen durchaus mitgeben. „Behalte nur Deine Schäfchen, liebes Kind!" Das hört der Waldteufel-Commis, und ärgerlich, daß wir seine Zudringlichkeit nicht auch mit einem Silbergroschen belohnen wollen, ruft er seinem Geschäftsfreunde zu: „Du! der kooft man Schaafe. Gleich und gleich gesellt sich gern!"

— ß Die zweite Soirée der berühmten Virtuosin Frau Clara Schumann hatte eine überaus zahlreiche Hörerschaft in der Sing-Akademie versammelt, welche mit rauschendem Beifall die geniale Künstlerin von einer Piece zur anderen begleitete. Die Sonate in D-moll von Robert Schumann griff mit unwiderstehlicher Macht an die Herzen; dieser Erfolg wurde ihr gesichert durch die stählerne Kraft, mit welcher die zarten Frauenhände ein wogendes Tonmeer aus den Tasten riefen. In der Sonate in G-dur von Beethoven theilte die Künstlerin die Fülle des Beifalls mit dem Violin-Virtuosen Joseph Joachim. Mit tiefer Innigkeit und jener „stillbewegten" Ruhe, die den Berufenen eigen ist, beherrscht derselbe die ganze volle Seele, die in den Saiten verborgen, und steht so fern jeder Vorliebe für Effecte und Pointen, daß das vielfach verwöhnte Ohr unseres musikalischen Publikums Manches verlernen muß, ehe es als Gesammtheit dieser edlen Einfachheit nahe tritt. Die Pausen füllten Lieder aus, vom Stern'schen Gesang-Verein mit schöner Präcision ausgeführt. Mehreren lieblichen, mit seltener Klangfülle ausgestatteten Phantasiestücken von Bargiel, Chopin und Weber, die unter den Händen der Spielerin einen ungewöhnlichen poetischen Reiz erhielten, folgten Variationen von Paganini, ausgeführt von Joseph Joachim. — Morgen geben die beiden Künstler ihre letzte Soirée.

— 00 Der General v. Maliszewski hat im höchsten Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ein Rundschreiben an sämmtliche Regiments-Commandeure der Preußischen Armee erlassen, in welchem er auf die Bedeutung der Hof-Musikhändler Bock'schen Stiftung „für invalide Militair-Musiker und Spielleute, wie deren Wittwen und Waisen," aufmerksam macht, und sie auffordert, wie es der Wunsch Sr. Königl. Hoheit sei, durch jährlich zu veranstaltende Concerte in den betreffenden Garnisonen den Fond zu vermehren und durch zahlreiche Einsendung von Märschen zur Preis-Marsch-Aufführung das Unternehmen auch nach dieser Seite hin zu fördern.

— tt Vor einigen Tagen kam Director Hinne, der mit seiner Kunstreiter-Gesellschaft jetzt in Kopenhagen Vorstellungen giebt, von dort hierher, um die Gesellschaft der Miß Ella zu Gastspielen zu engagiren. Die Forderung war jedoch zu colossal bescheiden, als daß er darauf eingehen konnte.

Das fünfte und letzte Sortiment vor Weihnachten von Schweren Lyoner seid. Damasten, couleurt a 27½ Sgr., dergleichen schwarz a 25 Sgr., ist so eben in schönen Farben angekommen. Der Verkauf in unserem Ausverkaufs-Locale, Breitestraße 1, eine Treppe.

W. Rogge u. Comp.,
Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs.

Eine neue Sendung frischer fetter Böhm. **Fasanen,** Rebhühner, **Hasen,** frischen ger. und mar. **Lachs,** fr. Kabeljau, Schellfisch und Dorsch, große Rügenwalder Präsent-Gänsebrüste von 22 bis 28 Sgr., feinste Braunschw. Cervelat- und Frankf. a. M.-Bratwürste a Paar 4½ u. 5 Sgr., Teltow. Rübchen, Französ. Backobst, Mosk. Zuckerschooten, eingem. Früchte, Grünb. **Wallnüsse,** neue Apfelsinen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, empfiehlt billigst
Emil Weisse, Papenstr. 12, am neuen Markt.

Weinhandlung von C. A. Wächter & Co. Leipzigerstrasse Nr. 77.

Zum Fest empfehlen wir:
Rheinweine à Fl. 6 Sgr., 7½ Sgr., 9 Sgr., 10 Sgr., 11 Sgr., 12½ Sgr., 15 Sgr. bis 2 Thlr. à Fl.
Rothe Bordeaux-Weine à Fl. 9 Sgr., 10 Sgr., 12½ Sgr., 14 Sgr., 15 Sgr. bis 1½ Thlr. à Fl.
Weisse Bordeaux-Weine à Fl. 8 Sgr., 9 Sgr., 10 Sgr., 15 Sgr. bis 1½ Thlr.
Moselweine à Fl. 5 Sgr., 6 Sgr., 7½ Sgr., 9 Sgr., 10 Sgr., 12½ Sgr., 15 Sgr. bis 1 Thlr.
Rothe Ahrweine à Fl. 6 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr., 12½ Sgr.
Süsse Piccardans und Muscat à Fl. 9 Sgr. 10 Sgr., 12½ Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr.
Mallaga's à Fl. 15 Sgr., 22½ Sgr., 1 Thlr.
Madeiras à Fl. 15 Sgr., 17½ Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr. bis 2 Thlr.
Portweine à Fl. 15 Sgr., 17½ Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. bis 2 Thlr.
Ungarweine à Fl. 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. bis 3 Thlr.
Burgunder à Fl. 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. bis 2½ Thlr.
Rums à Fl. 9 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr.
Arracs à Fl. 15 Sgr., 20 Sgr., 1 Thlr.
Cognacs à Fl. 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr.

Ein sechsjähriges Reitpferd, brauner Wallach, fein geritten und militairfromm, ist zu verkaufen Wilhelmsstraße 98. Näheres beim Wirth.

Weinflaschen-Untersätze und Korke empfiehlt
Carl Zeibig,
Königl. Bau-Akademie Nr. 5.

Engl. braun kupferne Theekessel, dergl. zu Berzelius-Lampen, Theekannen und lackirte Theebretter empfiehlt
Carl Zeibig,
Königl. Bau-Akademie Nr. 5.

In großer Auswahl empfiehlt sehr saubere Mahagoni-**Auszieh-, Näh- und Blumen-Tische, Spiegel, Toiletten, Silberschränke,** so wie bequeme **Lehnsessel** zu civilen Preisen. Etwas ältere äußerst billig.
A. Moewes, früher **Westhoff,**
Französische Str. **37,** nächst der kathol. Kirche.

Die Portefeuille-, Leder-Galanterie- und Buchbinderwaaren-Fabrik,
von **A. Moßner, Hoflieferant,**
Bargstraße Nr. 9,
empfiehlt ihr **ungemein reichhaltiges Lager eigener Fabricate von Novitäten** in vorzüglichster Qualität, verbunden mit einem Lager der **neuesten und schönsten Quincallerien** aus Paris und London, zu **billigen** aber **festen Preisen.**

ROBERT HUEBNER, Handschuh-Fabrik, Werderstraße Nr. 10, der Königl. Bauschule vis-à-vis.

Zu besonders nützlichen Weihnachts-Geschenken empfehle ich neben meinen schönen Handschuhen eigener Fabrik mein Lager der **feinsten Französischen Herren- und Damen-Handschuhe** aus den ersten Pariser Fabriken in allen Größen und den neuesten prachtvollsten Farben zu Fabrik-Preisen.

An **Winter-Handschuhen** das Neueste in Englischem **Plüsch, Pelz, Seide, Biberhaar u. Bukskin,** so wie **Leder-Handschuhe m. Plüsch, Wolle u. Seide gefüttert,** für Herren, Damen u. Kinder.

An Herren-Artikeln empfehle ich das Neueste jeder Saison in Englischen und Französischen **Cravatten, Schlipsen, Shawls, Hals- und ächt Ostindischen Taschentüchern (Choras),** so wie **Cachet-nez** in Wolle, Plüsch und Seide; ferner **Reisedecken, New-Yorker Regenmäntel und Röcke, Plaids, Negligé-Mützen und Schuhe, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis** ꝛc. ꝛc.

Endlich halte ich das größte Lager ächt **Amerikanischer Gummi-Tricot-Galoschen** in allen Größen und empfehle diesen Artikel als besonders leichte, haltbare, bequem sitzende und das Ausgleiten durchaus verhindernde Fußbekleidung.

Ueberhaupt führe ich noch viele Artikel, welche hier aufzuführen der Raum nicht gestattet, aber nichtsdestoweniger empfehlenswerth sind. **Die Preise sind solide und fest.**

FEUER- und DIEBES-SICHERE GELDSCHRANKE

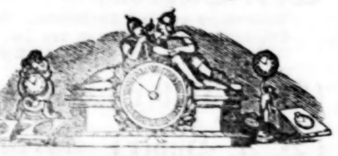
Kgl. Sächsische Silberne Medaille — Londner Preis Medaille

mit neuen Verbesserungen, welche bei den bis jetzt vorgekommenen **25 gewaltsamen Einbrüchen** sich durchaus bewährten, empfiehlt in allen Größen und geschmackvollen Möbel-Façons
S. J. Arnheim, Hof-Kunstschlosser Sr. Maj. des Königs,
Rosenthaler Straße Nr. 36.

Für Herren

empfehle ich mein Lager Pariser und Hamburger Spazierstöcke, Cigarrenspitzen in Bernstein u. geschnittenem Meerschaum, Taschenfeuerzeuge, Uhrhalter, Briefbeschwerer, practische Schreibzeuge, Cigarrenkästchen, in Polysanderholz von 1 Thlr. an, Aschenbecher, Briefklemmer, Tresorscheintaschen, Reise-Necessaires, Briefmappen mit Schreib-Einrichtung, Bostonkästen, Kartenpressen, Taschenbürsten, practische Reise-Brieftaschen, so wie die grösseste Auswahl elegant und dauerhaft gearbeiteter Portemonnaies und Cigarrentaschen, die beliebten Brieftäschchen mit Notizbuch und Geldverschluss in schwarzlackirtem Leder, lange und kurze Uhrketten in feinstem Pariser Gold etc.; besonders aber eine reiche Auswahl von Nouveautés, zu passenden und willkommenen Weihnachtsgeschenken.
Rudolph Gohl, Hof-Lieferant, Markgrafenstrasse Nr. 55 und 56, Eckhaus der Mohrenstrasse.

Das Uhren-Lager, Schlossplatz 16, von M. Levin empfiehlt
Anker-, Cylinder-, Pariser Pendulen- u. Salon-Uhren



zu den bill. Preisen unter Garantie.

Feinste Punsch-Essenzen von Bansi, auch von Roedes, mit feinstem Rum, Arrac, auch Ananas, die Flasche 13, 16, 25 bis 35 Sgr., **Weinpunsch-Essenz** mit Ananas, eigener Comp., die Flasche 17½ und 35 Sgr., feinster Jam. Rum, die Fl. 6 bis 30 Sgr., feinster br. u. weißer Arrac, alten Cognac, ächten Franzbranntwein, feinste Holländ. u. Franz. Liqueurs in 12 Sorten, die Fl. 16 u. 20 Sgr., empfiehlt, — auch empfing so eben neue **Königsb. Kath.-Pflaumen**
C. F. Dittmann, Markgrafstr. 44, am Gensd.-M.

Heyl's Kunstgeschäft,
Leipzigerstrasse 75,
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
ein reichhaltiges Lager sämmtlicher
Schreibmaterialien, Bureau-Artikel, Luxus- und gewöhnlichen Papieren, Lederwaaren etc.
aus den renommirtesten Deutschen, Englischen und Französischen Fabriken. Besonders hervorzuheben,
Stahlfedern, in grösster Auswahl, zu äussersten Grosspreisen.
Stahlfederhalter in mehr als 100 Sorten, auch mit **galvanischer** Kette für zitternde Hände.
Schreibebücher mit blauem Deckel, für Schulgebrauch, dutzendweise, sehr gut und billig; dergleichen mit festem und mit geschmackvoll verziertem Deckel.
Dinte in allen Farben und Qualitäten.
Dintenfässer für Reisegebrauch und Schreibepult, sehr mannigfaltig à pompe zu zwei und drei verschiedenen Dinten mit Luftpumpe, Springdeckel etc., elegant und practisch.
Brief- und Luxuspapier mit neuen u. reizenden Verzierungen, Englisches Briefpapier mit Couvertklappen in allen Farben und passenden
Couverts, sowie **Briefmappen,** lederne **Schreibunterlagen, rosa Lösch-Cartons,** 8, 4. und Folio-Format.
Siegellack, roth und farbig, in Kästchen und einzelnen Stangen.
Papeterien, stets das Neueste, **Oblaten,** transparente und Teigoblaten.
Visitenkarten u. Briefhalter, in Holz und Metall.
Lineale und Kantel, richtig gearbeitet, einfach und dergleichen fein ausgelegt und verziert, saubere **Kalender, Gummihalter** mit Caricaturen, **Dintenwischer, Federbürsten, Briefbeschwerer** etc.
Vorlagen zum Schönschreiben in methodischer Anordnung v. **Hertzsprung,** neu, besonders zu empfehlen.
Die Anfertigung von **Privat-Wappen** zu Petschaften und Oblaten, das **Stempeln** von Papier mit Namen und Buchstaben wird sauber u. prompt bei uns besorgt.

Teppiche
vor Sopha, Betten, Schreibtische,
Fußdeckenzeuge
in allen Qualitäten und Breiten,
Tischdecken
zu runden und langen Tischen empfehlen
Gebrüder Beckh,
Brüderstr 1, eine Tr. hoch.

Schreibmappen
mit Schloß zum Verschließen von 20 Sgr. an, so wie Portemonnaies, Cigarren-Etuis und Brieftaschen verkaufe einzeln zum Fabrikpreise.
W. Reibedanz, Louisenstr. 41.

Die **alleinige Haupt-Niederlage** des **ächtesten Kölnischen Wassers** zu Fabrikpreisen von
Johann B. Farina Nr. 3246
in Köln, St. Ursula-Platz,
ältest. Destillateur d. veritablen Eau de Cologne,
ist für Berlin bei
L. Herrmann u. Co., breite Straße 31.
Wir empfehlen demnächst dies vortreffliche ächte Kölnische Wasser das Dutzend à 4 Thlr., die einzelne Flasche à 11 Sgr. und die halbe Flasche à 5½ Sgr., außerdem sind wir beauftragt, Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt zu bewilligen.
L. Hermann u. Co., breite Straße 31.

Französische Str. 44. **Aux Dames.** Französische Str. 44.

Die
Pariser Corset-Fabrik
von
Marie Mohr
empfiehlt die größten Assortiments von **Corsets, Gürteln, Tournures, Crinolin-Röcken.**
NB. Auf die neuen von mir verfertigten, so zweckmäßig befundenen Tanz- und Reitgürtel mache ich besonders aufmerksam.

Die unterzeichnete Handlung beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie zum Feste noch schwere schwarze und couleurte Seidenwaaren in bekannter Güte zum Ausverkauf gestellt hat, und dieselben unter dem reellen Werthe verkauft.
Die Handlung George Gabain.

Ein junger grüner Papagei, zahm u. schön gefiedert, ist mit Messingbauer für 10 Thlr. zu verkaufen Alexandrinenstr. 45, zwei Tr. links.

Ein Spanischer Rohrstock mit Knopf von Bronce, worauf ein Microscop befindlich, ist verloren worden. Der Finder erhält bei Ablieferung desselben im Comtoir des Hrn. B. Goldschmidt, Französischestr. 48, eine Belohnung von 2 Thalern.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Fräul. Amalie Kurth mit Hr. Ad. Siebow hiers.; Frl. Marie Heusemann mit Hr. Aug. Bredeck hiers. Fräul. Fanny Heß mit Hrn. Dr. med. Reißer in Breslau; Frl. Emma Milch mit Hrn. Dr. med. Freund in Breslau; Frl. Johanna Krebs mit Hrn. Kaufm. Moritz in Breslau; Frl. Emma Zimmer mit Hrn. Diaconus Strauß in Schweidnitz; Frl. Louise Schwuchow mit Hrn. Wirthschafts-Inspector Koschatzky in Ratibor; Frl. Anna Eckard mit Hrn. Apotheker Hoffmann in Goldberg.

Geburten.

Heute früh ¼ 1 Uhr wurde meine liebe Frau, geborne von Wrochem, von einem gesunden Söhnchen glücklich entbunden, wovon ich, statt jeder besondern Meldung, Verwandte und Freunde in Kenntniß setze.
Berlin, den 19. December 1854.
von Pritzelwitz,
Hauptmann und Compagnie-Chef im Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiment.

Eine Tochter dem Hrn. W. Albrecht hiers.

Todesfälle.

Verspätet.
Den 6. d. Mts., Mittags 1 Uhr, starb hier unser guter Onkel, der Major Friedrich von Kaersten, im 85. Lebensjahre, an Altersschwäche, was wir Freunden und Verwandten statt jeder besondern Anzeige ganz ergebenst melden.
Maldewin bei Regenwalde, den 14. December 1854.
v. Dewitz
nebst Frau, geb. von der Groeben.

Nach längerem Leiden endete gestern Abend um halb 10 Uhr ein plötzlicher und sanfter Tod das Leben des Königlichen Geheimen Medizinal-Rathes und Professors Dr. Friedrich August Gottlieb Berndt im noch nicht vollendeten 64. Lebensjahre. Mit ihrer ganzen Seele betrauern ihn
seine hinterbliebene Wittwe und seine Kinder.
Greifswald, den 18. December 1854.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde mir mein geliebter Gatte, der Forstrath Adolf v. Rauschenplatt, gestern früh im 38. Lebensjahre nach längerem Krankenlager durch den Tod entrissen.
Bernburg, den 18. December 1854.
Die tiefbetrübte Wittwe
Pauline v. Rauschenplatt,
geb. Steinkopff.

Am 13. d. M. entschlief sanft hier in Gotha, nach einer Krankheit von wenigen Tagen, unsere theure Mutter Pauline v. Schelling, geb. Gotter, Wittwe des Königl. Preuß. Wirkl. Geheimen Ober-Regierungsraths von Schelling. Diese Anzeige richten wir an alle Freunde der Vollendeten.
Gotha, den 16. December 1854.
Im Namen sämmtlicher Geschwister der anwesende Sohn Diakonus Schelling, aus Weinsberg.

Hr. P. Bouché hiers. Hr. Kaufm. Brecht in Poln. Lissa; Hr. Ober-Post-Director Steinberg in Liegnitz; Hr. Schichtmeister Heller in Königshütte; Hr. Rittergutsbesitzer Fila in Schmardt; Hr. Lieut. im 22. Infanterie-Regiment Schlegel in Neisse; Hr. Kämmerer a. D. Hübner in Breslau.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 19. December. Im Opernhause. (208. Vorstellung.) Die Favorite. — Hohe Preise.

Im Schauspielhause. (239. Abonnements-Vorstellung.) Lebende Bilder. Vor und zwischen den lebenden Bildern: Dialog. Vorher: Krisen. — Kleine Preise.

Im Concertsaale des Königl. Schauspielhauses. Vierte Vorstellung des Weihnachts-Kinder-Theaters. — Kassen-Eröffnung 5 Uhr. Anfang halb 6 Uhr.

Mittwoch, den 20. December. Im Opernhause. (209. Vorstellung.) Die weiße Dame. Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Boieldieu. (Hr. Roger: Georg Brown, als Gastrolle.) — Hohe Preise.

Im Concertsaal des Königl. Schauspielhauses. Fünfte Vorstellung des Weihnachts-Kinder-Theaters. Kassen-Eröffnung 5 Uhr. Anfang ½6 Uhr.

Donnerstag, den 21. December. Im Opernhause. (210. Vorstellung.) Oberon, König der Elfen. Romantische Feen-Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Englischen des J. R. Planché, für die Deutsche Bühne übersetzt von Th. Hell. Musik von C. M. von Weber. Ballets vom K. Balletmeister Hoguet. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. (240. Abonnements-Vorstellung.) Die bezähmte Widerspenstige. Lustspiel in 4 Acten, von Shakespeare, nach der Bearbeitung von Deinhardstein, mit Benutzung der Schlegel- und Tieck'schen Uebersetzung. — Kleine Preise.

Im Concertsaale des Kgl. Schauspielhauses. Sechste Vorstellung des Weihnachts-Kinder-Theaters. — Kassen-Eröffnung 4 Uhr. Anfang halb 5 Uhr.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Mittwoch, den 20. December.

Zum 3. Male: Eine Künstler-Ehe, Lustspiel in 2 Akten, frei nach dem Französischen bearbeitet vom Baron von Warburg. Hierauf: Drei Musikanten. Posse mit Gesang in 1 Act, von Wachenhusen. Musik von Stiegmann. Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6½ Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc.

Von 5 Uhr bis halb 7 Uhr. Vorstellung im Kindertheater. Die Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerkand. Hierauf: Die kleine Pepita. Dann: Kindersinfonie von Haydn. Zum Schluß: Die drei Haulemännerchen, oder: Das gute Liesel und's böse Gretel. Kasseneröffnung 4½ Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 20 Sgr. ꝛc.

Donnerstag, den 21. December.

Zum 32. Male: Die Bummler von Berlin. Posse mit Gesang in 2 Abthl. und 4 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner, mit neuen Einlagen: 1) Berliner Schnadahupf'le, vorgetragen von Frl. Geistinger. 2) Europäisches Concert, vorgetr. von Frl. Geistinger und Hrn. Weirauch. 3) Berliner Weihnachtswanderungen in Couplets, vorgetr. von Hrn. Weirauch. Anfang 7 Uhr.

Von 5 Uhr bis 6½ Uhr: Vorstellung im Kindertheater.

Kroll's Etablissement.

Mittwoch den 20. Decbr. **Weihnachts-Ausstellung.** Im Königssaale: Der erste Act der Oper **Die weiße Dame.** Kom. Op. Musik v. Boieldieu. (Dikson, Hr. Pohl vom Hof-Theater zu Kassel als Gast.) Hierauf: **Monstre-Cyclorama** die Ereignisse des orientalischen Krieges in 28 wandelnden Tableaux darstellend. (Die begleitende Musik zu den Tableaux ist von Th. Hauptner. Den Vorhang bildet eine Riesenkarte von Europa.) — Im Rittersaale: **Große Weihnachts-Lotterie,** à Loos 5 Sgr., wobei jedes Loos gewinnt. — Im Tunnel: **Mechanisches Figuren-Theater.** Zum Schluß, im Römischen Saale: **Großes Concert,** unter Leitung des Concertmeisters Herrn Pönitz. — Entree zu den Sälen 10 Sgr., nummerirte Sitzplätze 15 Sgr., Loge und Tribüne 20 Sgr. — Billets zu nummerirten Sitzplätzen sind bis Nachmittags 3 Uhr in den Kunsthandlungen der Herren Lüderitz und Zawitz zu haben. Anfang der Vorstellung 6 Uhr. (Im Tunnel finden während des Abends 3 Vorstellungen statt.)
J. C. Engel.

Kroll's Etablissement.

Mittwoch, den 20. Dec., Nachmittag 2 Uhr wird das **Monstre-Cyclorama,** die Ereignisse des orientalischen Krieges in 28 wandelnden Tableaux darstellend, für die hiesigen Schulen ausgestellt sein. Entrée à Kind 2½ Sgr. Die begleitenden Lehrer und Lehrerinnen haben kein Entree zu entrichten. Anmeldungen werden vorher an der Kasse erbeten.

☞ Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß bei diesen Kinder-Vorstellungen, die jeden Mittwoch und Sonnabend stattfinden werden, es **weder auf der Bühne noch in dem Saal** einer **andern als der Tagesbeleuchtung** bedarf, ohne jedoch dadurch den Eindruck der Bilder zu schmälern.
J. C. Engel.

Cirque François Loisset.
Charlottenstrasse Nr. 90.
Mittwoch: Miss Ella — Hr. Leon (Amerikaner) — Ein Nachmittag in Moabit, komische Scene — Mlle. Mathilde, Mr. Mc. Collum. — Die Hunde. — Donnerstag Vorstellung. Anfang 7 Uhr.
François Loisset, Director.

Gesellschaftshaus.
Donnerstag Grand Bal masqué et paré. Die Tänze unter bek. Leitung. Logen und Nischen sind im Comtoir zu haben.
Ferd. Schmidt.

Maeder's decorirter Salon,
Unter den Linden 23,
ist von 7 Uhr Abends für Restauration bei Concert geöffnet. Entrée 5 Sgr., welches in Zahlung angenommen wird.
Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag
von Mittags 2 Uhr, wo Couverts von 20 Sgr. an und à la Carte gespeist werden kann.
Fr. Maeder, Königl. Hof-Traiteur.
Am 3. Feiertag ist wegen einer Privat-Gesellschaft der decorirte Saal geschlossen.

Mittwoch, den 20. December,
Abends 7 Uhr.
Im Saale der Sing-Akademie:
Letzte Soirée,
gegeben von
Clara Schumann und **Joseph Joachim.**

I. Theil.
1. a) Praeludium und Fuge für die Orgel, von Joh. Seb. Bach.
   b) Sonate (C-dur, Op. 53.) von Beethoven, für Clavier, gespielt von Clara Schumann.
2. a) Romanze (G-dur) für Violine von Beethoven. (Auf Verlangen.)
   b) Sarabande und Double.
   c) Bourré und Double, von Joh. Seb. Bach, für Violine, gespielt von Joseph Joachim.
3. Phantasiestücke für Clavier und Violine (Op. 73.) von Robert Schumann, gespielt von Clara Schumann und Joseph Joachim.

II. Theil.
4. Andante und Allegro aus der 3. Sonate für Violine, von Joh. Seb. Bach, gespielt von Joseph Joachim.
5. a) Romanze (aus Op. 28).
   b) „In der Nacht“ und „Des Abends“ (aus Op. 12) von Robert Schumann, gespielt von Clara Schumann.
6. Sonate in C-moll (Op. 30) von Beethoven, für Clavier und Violine, gespielt von Clara Schumann und Joseph Joachim.

Einlasskarten zu numerirten Plätzen à 1 Thlr. sind bei dem Hauswart Hrn. Rietz und Abends an der Kasse zu haben.
Der Saal wird um 6½ Uhr geöffnet.

Inhalts-Anzeiger.

Preußen und der 2. December. I. — Amtliche Nachrichten. — Kammer-Verhandlungen.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Greifswald: Zur Universität. — Bromberg: Notiz. — Wreschen: Wassersnoth. — Münster: General v. Tietzen's Jubiläum. Die Patriotische Zeitung.
München. König Ludwig. — Frankfurt a. M.: Personalien. Postalisches. Zum Kirchentag. — Dresden: Vom Hofe. — Meiningen: Vom Hofe. Ueberschwemmung — Hannover: Militairisches. — Malchin: Vom Landtag. Körner's Grab. — Hamburg: Fallissement. Thorsperre.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Zur Pariser Industrie-Ausstellung. Tagesbericht. Tel. Dep.
Ausland. Frankreich. Paris: Das protestantische Capitel zu Straßburg. Decentralisation durch Eisenbahn. Geldverkehr. Tagesbericht.
Großbritannien. London: Sitzung des Oberhauses vom 15. Tagesbericht. Die Englische Presse über die Fremdenlegion.
Italien: Zur Bischofs-Conferenz.
Spanien: Soulé zahm geworden. Verbrauchssteuern. Ein Geschenk für den Papst.
Schweiz. Bern: Diplomatie. Zu den Rüstungen. Die Telegraphen.
Belgien. Brüssel: Petites causeries.
Dänemark. Kopenhagen: Der Reichstag und das neue Ministerium.
Türkei. Konstantinopel: Der Handel nach der Krim. Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Börse von Berlin, den 19. December 1854.

Die Börse war heute in matter Haltung und die Course erfuhren zum großen Theil einen Rückgang, mit Ausnahme von Rheinischen, die sich fest zur Notiz behaupteten.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	99½ bez.	Grßh. Pos. Pfd	3½	92½ bez.
St.-Anl. v. 50	4½	96 bez.	Westp. Pfdbr.	3½	88½ bez.
do. v. 52	4½	96 bez.	Schles. do.	3½	92⅞ B.
do. v. 53	4	91½ bez.	v. B v. St. gar.	3½	
do. v. 54	4½	96 bez.	Rentenbriefe:		
St. Schuldsch.	3½	83½ B.	Kur- u. Neum.	4	93½ bez.
Prämien-Anl.	3½	101½ bez. B.	Pommersche	4	93½ bez.
Seeh. Präm. S.	—		Posensche	4	92½ G.
Brl. St.-Obl.	4½	96½ B.	Preußische	4	93 B.
do. do.	3½		Rh. u. Westph.	4	93 bez.
K. u. Nm. Pfdb	3½	95½ bez.	Sächsische	4	94 B.
Ostpreuß. do.	3½		Schlesische	4	93 bez.
Pomm. Pfdbr.	3½	95½ G.	P. B. Anth. sch.	—	109 bez.
Grßh. Pos. do.	4	100 bez.	F. Gldm. a 5 t.	—	107⅞ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach. Düsseld.	4	81 B.	Frkf.-Homb.	3	85 B.
do. Prior.	4	87 bez.	Ludw.-Verb.	4	123½ a ½ bez.
Aach.-Mastr.	4	47½ B.	Ludw.-Mainz	4	90 B.
Amst.-Rotterd.	4		Mgdb.-Hlbrst.	4	
Berg-Märk.	4	67½ bez. B.	Mgdb.-Witth.	4	
do. Prior.	5	100 B.	Mecklenburg.	4	36½ bez u. B.
do. 2. Ser.	5	99 G.	N.-Schl. Mrk.	4	90⅞ bez.
Brl. Anh. A. B.	4	134½ a ½ bez.	do. Prior.	4	91½ B.
do. Prior.	4	94 a 94½ G.	do. 3. Ser.	4	91½ B.
Brl.-Hamb.	4	104 B.	do. 4. Ser.	5	100⅞ B.
do. Prior.	4½	102 B.	do. do. Zwgb.	—	
do. 2. Em.	4½	101 G.	Nordb. Fr. W.	4	40½ a 39⅞ bez. B.
Brl. P. Mgdb.	4	93 bez. G.	do. Prior.	5	98 G.
do. Prior.	4	90½ G.	Oberschl. L. A.	3½	203½ bez.
do. do.	4½	96½ G.	do. L. B.	3½	172½ a 171⅞ bez
do. L. D.	4½	96 B.	do. Prior.	4	
Berl.-Stettin	4	135½ a ⅞ bez.	Prz. W., St. B	4	30 bez.
do. Prior.	4½		do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4	119 bez.	Rheinische	4	91 bez.
Brieg-Neisse	4		do. St.-Prior.	4	93½ G.
Cöln-Minden.	3½	125½ bez. B.	do. Prior.	4	85½ bez.
do. Prior.	4½	100 G.	do. v. St. gar.	3½	79 B.
do. do.	5	102 bez.	Ruhr. C. K. G.	3½	80½ B.
do. do.	4	89 B.	do. Prior.	4	86 B.
do. III. Em.	4	87½ bez.	Starg.-Posen	3½	83½ bez.
Düssld. Elbrf.	4		Thüringer	4	99½ bez.
do. Prior.	4		do. Prior.	4½	100 B.
Frankf.-Han.	3½	98 B.	Wilhelmsbhn.	4	193 bez.

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	94 B.	P. P. O. 500fl	4	76½ B.
do. do. do.	4½		Oestr. Metall.	5	66½ bez.
do. bei Stiegl.	4		do. P. O. 250fl.	4	78 a ½ bez.
R. Anl. Stgl.	5	85 bez.	Kurh. P. 40 t.	—	33½ B.
b. p. Schatzobl.	4	69 B.	N. Bad. A. 35fl	—	23 B.
Poln. Pfandb.	4		Brschw. B.-A.	4	109 B.
do. III. Em.	—		Weimarsch. do.	4	98 bez.
do. Bk.-C. L A.	5	84 bez.	Dess. B. A. L. A	4	
do. do. L. B.	—		do. do. L. B.	4	

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	139⅞ bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	138⅞ bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz	149½ bez.
do	300 Mk.	2 Mt.	148⅞ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 14½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	78½ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	79 bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	100⅞ bez.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ bez.
Leipzig in Cour. in 14 Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99½ B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	55. 28 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	98½ bez.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 18. Decembr. Nordbahn 44½. Metall. 5% 64½. 4½% Metall. 56⅞. Oesterr. 1854r Loose 77½. Bank-Actien —. 1839r Loose —. 1834r Loose —. 3% Spanier 33. 1% do. 18½. Kurhess. Loose 33½. Wien 93½. Hamburg —. London 116½. Paris 92½. Amsterdam 98⅞. Ludwigshafen-Berbacher 125. Mainz-Ludwigshafen —. Frankfurt-Hanau 97½. Frankfurt-Homburg —. Bank-Antheile 6 %. Neueste Preuß. Anleihe —. Börse fest bei beschränktem Umsatz.

Wien, 19. December. Silber-Anlehen 94½. 5% Metall. 82½. 4½% Metall. 72½. Bank-Actien 1246. 1834r Loose —. 1839r Loose 119½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. Nordbahn 187½. do. Prior. —. Neueste Anleihe 98½. London 12,15. Augsburg 127. Hamburg 93. Frankfurt —. Amsterdam —. Paris 147½. National-Anlehen 86½. Gold 31½. Silber 27½. Die auswärtigen niedrigen Notirungen übten auf die Börse keinen Einfluß.

Paris, 18. December. Consols von Mittags 12 Uhr waren um ⅛ % niedriger als am vergangenen Sonnabend 91⅞ eingetroffen. Die 3% eröffnete in Folge dessen in ziemlich matter Haltung zu 70,25; wich auf 70,15, hob sich aber, als zu diesem Course einige Käufe effectuirt wurden, bis auf 70,35. Als Consols von Mittags 1 Uhr unverändert 91⅞ eintrafen, wich die Rente abermals auf 70,25 und sank am Schlusse der Börse in ziemlich flauer Stimmung auf Notiz. Alle Eisenbahn-Actien waren sehr gesucht. 3% Rente 69,95. 4½% Rente 95,25. 3% Spanier 34⅞. 1% Spanier —. Silber-Anlehen 85.

London, 18. December. Consols 91⅞. 1% Spanier 18⅞. 3% Span. —. Mexicaner 21½. Sardinier 83½. 5% Russen 97. 4½ Russen 87. Neue Türkische Anleihe — % Agio. Von Englischem Weizen waren starke Zufuhren am Markt. — Preise 2 sh. höher als vergangenen Montag. Gerste und Hafer 1 sh. höher. Bohnen und weiße Erbsen 2 sh. billiger. — Die fälligen Dampfschiffe aus New-York und Rio-Janeiro sind eingetroffen. Der Cours auf London war in New-York 108

Amsterdam, 18. December. 5% Metall. Lit. B. 73½. 5% Metall. 63½. 2½% Metall. 32½. 1% Spanier 18⅞. 3% Spanier 33½. Wien kurz 28½. London kurz 11,75. Hamburg kurz 35½. Petersburg —. Holl. Integrale 59½. Amsterdam-Rotterdam —. 4½% Russen —. 4% Hope —. 4% Stieglitz —. 5% Russen —. Mexicaner 19½. 4% Polen —. Geringes Geschäft. Weizen unverändert, sehr stille. Roggen flau. Raps pr. April 89. Rüböl pr. Mai 50½.

Telegraph. Corresp.-Bureau.

Auswärtige Börsen.

Breslau, 18. December. Poln. Papiergeld 89½ B. Oest. Banknoten 79½ G. Aachen-Mastrichter —. Berlin-Hamburger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 114½ G. do. neue Emiss. 104½ B. Köln-Mindener 125½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — G. Glogau-Sagan —. Löbau-Zittau — G. Ludwigshafen-Berbacher — G. Mecklenburger 36½ B. Neisse-Brieger 6?½ G. Niederschlesisch-Märkische 91½ B. Oberschlesische Lit. A. 203½ G. do. Lit. B. 171⅞ G. Rheinische 89½ G. Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberger) 168 B. do. neue 126⅞ B. — Die Stimmung an heutiger Börse war günstig und das Geschäft umfangreicher als bisher. Fonds wenig verändert, Actien durchgängig höher, als Sonnabend.

Leipzig, 18. December. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien 195 B., 194½ G. Sächsisch-Bairische 79½ B., — G. Sächsisch-Schlesische — B., 100½ G. Löbau-Zittau 33 B., — G. Magdeburg-Leipzig 310 B., — G. Berlin-Anhalter 134½ B., — G. Berlin-Stettiner 136 B., — G. Köln-Mindener — B., 125 G. Thüringer 99½ B., — G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B., — G. Altona-Kieler — B., 117 G. Anhalt-Dessauer Landesbank-Actien 140 B. Braunschweiger Bank-Actien 110 B., — G. Weimarische Bank-Actien — B., 98 G. Preuß. Bank-Antheile — B., — G. — Wiener Banknoten 79½ B., 79½ G. Oesterr. 5% Metall. 68 B., — G. Oesterr. 1854r. Loose 79½ B. 79 G. Preuß. Prämien-Anleihe 102 B., 101½ G.

Hamburg, 18. Decmbr. Berlin-Hamburg 104 G. Köln-Minden 126½ G. Magdeburg-Wittenberge — B. Kiel-Altona 116½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B. Mecklenburger 38 B. 3% Spanier 31½ G. 1% Spanier 17½ G. Sardinier 78½ G. Metall. 5% — G. 4½% Russen — G. 5% Russen 91 B. Mexicaner 14½ G. Disconto 4 % G. London lang 12 Mk. 15½ sh. not., 13 Mk. ½ sh. bez. London kurz 13 Mk. 2 sh. not., 13 Mk. 2½ sh. bez. Amsterdam 36,15. Wien 94½. Berlin 151½. Breslau 151⅞. Bei mäßigem Geschäfte waren die Course wenig verändert, Oesterr. 1854r Loose sehr angeboten.

Berliner Viehmarkt vom 18. December 1854.

Zufuhr: Rindvieh 641 Stück, Schweine 2381 Stück, Hammel 2296 Stück, Kälber 837 Stück.

Preise: Rindvieh beste Waare 12½ — 14½ thlr., do. mittel 10½ — 12½ thlr., Schweine beste Waare 15 — 17 thlr., do. mittel 12½ — 14½ thlr. pr. 100 Pfd. Hammel von 4½ — 7 thlr. pr. Stück.

Zufuhr sehr reichlich, aber auch der Bedarf im gleichen Maaße stark, so daß Preise sich vollkommen behauptet haben.

Berliner Butterpreise vom 18. December 1854.

(Netto pr. Ctr.) Mecklenburger feine 30 — 33 thlr., do. mittel 27 — 28 thlr., Netzbrücher 22 — 24 thlr., Preußische 23 — 26 thlr., Pommersche 22½ — 25 thlr., Schlesische (in Kübeln a 18 Quart) 7½ — 8 thlr. pr. Kübel.

Preise unverändert; aber im Ganzen fest, besonders für Mittel-Sorten.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 19. December. Weizen loco n. Qual. 80 — 95 thlr. Roggen loco n. Qualität 62½ a 68 thlr. 82pfd. pr. December 63 a 63½ a 63 thlr. bez. u. Geld 63½ thlr. Brief. 82pfd. pr. Frühjahr 62½ a 62 thlr. bez., Brief u. Geld.

Erbsen, Kochwaare, 64 — 68 thlr. Erbsen, Futterwaare, 60—62 thlr. Hafer loco nach Qual. 30 — 34 thlr. Gerste, große, loco nach Qualität 44 — 47 thlr. Rüb-Oel loco 16 1/3 thlr. Brief 16½ thlr. Geld 16½ thlr. bez. pr. December 16½ thlr. Brief 16⅞ a 16 1/3 thlr. bezahlt u. Geld. pr. Januar-Februar 16⅞ thlr. Brief 15 1/2 thlr. Geld — thlr. bez. pr. Februar-März 15½ thlr. Brief 15⅞ thlr. Geld. pr. März-April 15⅞ thlr. Brief 15½ thlr. bez. u. Geld. pr. April-Mai 15½ a 15⅞ thlr. bez. u. Brief 15 1/2 thlr. Gld.

Leinöl loco 15½ thlr. B. 15½ thlr. G. Rappe 112 thlr. B. 108 thlr. G. Rübsen 108 thlr. B. 106 thlr. G. Sommersaat 96 thlr. B. 94 thlr. G. Spiritus loco ohne Faß 34½ a 34½ thlr. bez., mit Faß 34½ a 34½ thlr. bez. pr. December 35 a 34½ thlr. bez. u. G. 34½ thlr. B. pr. December-Januar 35 a 34½ thlr. bez. u. G. 34½ thlr. B. pr. April-Mai 34 thlr. bez. u. B. 33½ thlr. G.

Weizen höher gehalten. — Roggen besser bezahlt, schließt stiller. — Spiritus (nicht Spiritus wie gestern und Sonnabend gedruckt war) flau und niedriger verkauft. — Rüböl besonders p. Frühjahr animirt und höher.

Stettin, 18. December. Weizen fest, 89 — 90pf. gelber 92 thlr. bez., 88 — 90pf. do. 90 — 91 thlr. bez., 92pf. pr. 90pf. do. 93 thlr. bez., 86 — 90pf. gelber 90 thlr. bez., 90pf. effect. do. 92½ thlr. bez., pr. Frühjahr 88 — 89pf. gelber 89 — 90 thlr. bez. u. G. Roggen steigend; loco 85 — 86pf. 60⅞ a 61 a 61½ thlr. bez., 93 — 86pf. 60½ thlr. bez., 82pf. pr. December 58 thlr. B., 57½ thlr. G., pr. December — Januar 58 thlr. B., pr. Januar — Februar 58 thlr. G., pr. Frühjahr 58 thlr. bez. u. B. Gerste loco 44 thlr. bez., 74 — 75pf. 42 thlr. G. u. B., pr. Frühjahr 74 — 75pf. große 43 thlr. B. Hafer 28½ a 30 thlr. bez., pr. Frühjahr 48pf. 29 thlr. bez. Erbsen loco nach Qualität 56 a 60 thlr. bez., kleine Koch- 58 thlr. bez., pr. März pr. do. 62 thlr. bez. — Winter-Rübsen ohne Handel. Rappkuchen ohne Handel. Leinkuchen ohne Handel. Heutiger Landmarkt: Weizen 84 a 90, Roggen 56 a 60, Gerste 38 a 41, Hafer 27 a 30, Erbsen 55 a 58. Rüböl sehr fest, loco 15⅞ thlr. bez., 16 thlr. B., pr. December 15⅞ thlr. bez., B. u. G., pr. December — Januar 15⅞ thlr. bez. u. G., pr. Januar — Februar —, pr. Februar—März —, pr. März—April —, pr. April —, pr. April — Mai 15½ thlr. B., 15½ thlr. bez. u. G. Leinöl incl Faß loco 15½ thlr. bez., 15⅞ thlr. gef. Leinsamen ohne Handel. Spiritus fester, loco ohne Faß 11 a 10⅞ % bez., pr. December 10⅞ % bez. u. G., pr. December — Januar 10⅞ % G., pr. Januar — Februar 10⅞ % G., pr. März — April —, pr. Frühjahr 10⅞ % G., 10⅞ % B., pr. Juni — Juli —.

Breslau, 18. December. Die Getreide-Zufuhren waren heute nicht stark; Preise fest, und wurde sogar für Roggen und Weizen mehr angelegt und namentlich für gute Waare, die nur sehr mäßig angetragen war. Weißer Weizen 92 a 114 sgr., gelben 92 a 114 sgr., Buchweizen 58 a 75 sgr., Roggen 73 a 85 sgr., Gerste 60 a 70 sgr., Hafer 38 a 44 sgr. Delsaaten lassen sich nur langsam begeben. Man legte an für Raps 118 a 124 sgr., für Rübsen 100 a 108 sgr. Leinsaat 85 a 90 sgr. Kleesaaten war heute namentlich weißes in Folge auswärtiger wesentlich schlechterer Berichte sehr matt und wichen die Preise heut mindestens um ½ a ⅞ thlr., und bezahlte man solches von 14 a 17½ thlr., rothes, das bei ganz billigen Preisen Käufer finden würde 12 a 15 thlr. Spiritus loco 16 thlr. B., 15⅞ thlr. G., pr. December 16 thlr. B., pr. Januar — Februar 16½ thlr. B., pr. Frühjahr 15½ thlr. B. —

Magdeburg, 18. December. Weizen 78 a 85 thlr., Roggen 56 a 61 thlr., Gerste 40 a 47 thlr., Hafer 29 a 30½ thlr. Weizen 78 a 85 thlr., Roggen 60 a 64 thlr., Gerste 40 a 47 thlr., Hafer 29 a 31 thlr. nach Qual. Kartoffel-Spiritus loco 48½ a 48 thlr. pr. 14,000 % Tralles.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 18. Decbr. Abds. 9 U.	27 Zoll 4 1/10 Linien	+ 2 Gr.
Am 19. Decbr. Morg. 7 U.	27 Zoll 5 6/10 Linien	+ 1 Gr.
Mittags 12 U.	27 Zoll 7 1/10 Linien	+ 3 Gr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.
Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Dessauerstr. 5.

☞ **Hierzu eine Beilage.**